Zeitschrift für Säugetierkunde.
Band 6. 15. 12. 1931. Heft 1.

I. Deutsche Gesellschaft für Säugetierkunde.

1.) Niederschrift der 4. Hauptversammlung.

Von Hans Rümmler (Berlin).

Mit einer Abbildung im Text.

A. Einleitung.

Zusammen mit der Internationalen Gesellschaft zur Erhaltung des Wisents und im Anschluß an die Direktorenkonferenz der Mitteleuropäischen Tiergärten fand die 4. Hauptversammlung vom 5. bis 9. August 1930 in Leipzig statt. Die Ortsgruppe Leipzig der D. G. f. S. hatte unter Führung der Herren GRIMPE, GEBBING und SPREHN in vorbildlicher Weise das Tagungsprogramm ausgearbeitet und die Vorbereitungen getroffen, so daß ganze 4 Tage und 1 Abend benötigt wurden, um die Fülle des Gebotenen zu bewältigen.

Damit übertrifft diese 4. Hauptversammlung alle vorangegangenen, von denen nur die 2. in Frankfurt am Main sich auf 1 Abend und 3 Tage erstreckte. In 4 wissenschaftlichen Sitzungen wurden 18 Vorträge und 2 Filmvorführungen abgewickelt, wozu noch 6 Führungen kamen. Dementsprechend war die Beteiligungsziffer eine außerordentlich hohe, indem insgesamt 97 Mitglieder und Gäste an der Tagung teilnahmen, während die Teilnehmerzahl in Dresden, Frankfurt und Hamburg nur 23, 33 und 45 Mitglieder und Gäste betrug. Zum erstenmal wurde mit vollem Erfolg der Versuch gemacht, durch die Veranstaltung eines Festessens der Tagung einen Höhepunkt zu schaffen, ein paar Stunden, die so ganz anders als alle anderen Veranstaltungen das Gemeinsame der Bestrebungen ins Bewußtsein riefen. Die geplante größere Exkursion in das Erzgebirge mußte wegen Mangel an Beteiligung fallen gelassen werden. Wie in jedem Jahre fand eine Geschäftssitzung statt, an der jedoch nur die Mitglieder der D. G. f. S. teilnahmen, während alle anderen Veranstaltungen von den Mitgliedern beider Gesellschaften und den Gästen besucht wurden.

B. Verzeichnis der Teilnehmer.

a) **Gemeinsame Mitglieder beider Gesellschaften:** O. Antonius (Wien), J. Gebbing (Leipzig), G. Grimpe (Leipzig), G. von der Groeben (Wiese), F. Hauchecorne (Köln), H. Heck (München), Ludwig Heck (Berlin), Lutz Heck (Berlin), D. Herzog (Gießen), M. Hilzheimer (Berlin), K. Kuiper (Rotterdam), E. Mohr (Ahrensburg), R. J. Müller (Königsberg), O. Neumann (Berlin), H. Pohle (Berlin), K. Priemel (Frankfurt a. Main), F. Schmidt (Halle), K. M. Schneider (Leipzig), W. Spöttel (Halle), W. Stichel (Leipzig), A. Sunjer (Amsterdam), K. Szczerkowski (Posen).

b) **Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Säugetierkunde:** G. Brandes (Dresden), E. Brass (Berlin), H. Friedenthal (Berlin),

JAN 12 1932

K. KAESTNER (Berlin), H. KUMMERLÖWE (Leipzig), H. TER MEER (Leipzig), E. MEISE (Dresden) vertreten durch W. MEISE, J. MEISENHEIMER (Leipzig), D. MÜLLER (Berlin), N. PETERS (Hamburg), H. PRELL (Tharandt), H. RIEMER (Berlin), J. RIEMER (Berlin), U. ROEDER (Leipzig), H. RÜMMLER (Berlin), E. SCHNEIDER (Berlin), G. SCHRÖDER (Berlin), F. SCHWANGART (Kötschenbroda), G. SCHWIDETZKY (Leipzig), C. SPREHN (Leipzig), C. STRAUCH (Berlin), INTERN. GESELLSCH. ZUR ERHALTUNG DES WISENTS, vertreten durch Frau E. PRIEMEL (Frankfurt a. M.).

c) Mitglieder der Internationalen Gesellschaft zur Erhaltung des Wisents: ALVING (Kopenhagen), A. BONNEMANN (Halle), GROCHMALICKI (Vorsitzender der Polnischen Landesgruppe und Delegierter des Staatlichen Rates für Naturschutz in Polen), A. RÖHRICH (Kaltwasser), J. SCHEIDERBAUER (Wien), ZABINSKI (Warschau).

d) Gäste: Fr. E. AULMANN (Leipzig), BERNDT (Leipzig), K. BERGER (Leipzig), J. CRAMER (Warschau), E. FINK (Leipzig), Frl. I. FISCHER (Leipzig), FRETZEL (Leipzig), H. GERECKY (Leipzig), M. GRAUPNER (Leipzig), Fr. L. GRIMPE (Leipzig), HÄNEL (Leipzig), Fr. M. HECK (München), Fr. M. HECK (Berlin), HELLER (Leipzig), HEMPELMANN (Leipzig), Fr. S. HEMPELMANN (Leipzig), M. HERBERG (Leipzig), H. HILDEBRAND (Altenburg), Fr. J. KNIESCHE (Halle), KÖRNER (Leipzig), KRÜGER (Magdeburg), H. LANGEWISCH (Leipzig), R. LEHMANN (Leipzig), MARCUS (Leipzig), Fr. L. TER MEER, Frl. E. TER MEER, Fr. H. MEISENHEIMER (Leipzig), A. MEYER (Leipzig), NATURKDL. HEIMATMUSEUM (Leipzig), NIESSEL VON MEYENDORF (Leipzig), G. NIETHAMMER (Kriebstein), OBERLÄNDER (Leipzig), PESTEL (Leipzig), W. RAMMNER (Leipzig), H. RUDOLPH (Leipzig), Frl. H. SCHMIDT (Leipzig), Fr. L. SCHMIDT (Halle), B. SCHNEIDER (Libertwolkwitz), W. SCHNEIDER (Libertwolkwitz), B. SEIFERT (Leipzig), Fr. SPREHN (Leipzig), VÖLKER (Leipzig), C. VOLLMER (Leipzig), W. WÄCHTLER (Erfurt), WÖPKE (Leipzig) und zwei weitere Gäste.

e) Insgesamt: 97 Teilnehmer.

C. Verlauf der Tagung.

a) Dienstag, den 5. August 1930, 20 Uhr: Begrüßungsabend auf den Terrassen des Zoologischen Gartens. Es versammelten sich 35 Mitglieder beider Gesellschaften und 30 Gäste. Herr Direktor Dr. GEBBING begrüßte die Erschienenen im Namen des Leipziger

Zoologischen Gartens auf das herzlichste. In zwangloser Unterhaltung saß man beisammen, lernte einander kennen und freute sich des Wiedersehens, während der Zoologische Garten in dankenswerter Weise dafür sorgte, daß die Kehlen nicht zu trocken wurden. Leider setzte ein heftiger Regenguß dem Aufenthalt im Freien ein plötzliches Ende.

b) Mittwoch, den 6. August 1930, 9 Uhr: Eröffnung der Tagung durch Herrn Geheimrat HECK und 1. wissenschaftliche Sitzung im Zoologischen Institut der Universität. Vortragsfolge siehe unter E. (pg. 8).

c) —, —, 12 Uhr 30 Min.: Besichtigung der Schausammlung des Zoologischen Instituts und der Tierkunstausstellung. Durch die Schausammlung führt Herr Professor MEISENHEIMER, durch die Tierkunstausstellung Herr Inspektor TER MER, der für seine auf die Auswahl und Aufstellung der Drucke, Originalbilder und Plastiken und Plakatdrucke verwandte Mühe reichen Beifall erntete.

d) —, —, 13 Uhr: Empfang durch den Rat der Stadt Leipzig und gemeinsames Mittagessen im Hotel Sachsenhof. Durch besondere Einladungen waren zum Empfang gebeten worden und nahmen teil die Herren: O. ANTONIUS, ALVING, G. BRANDES, J. GEBBING, H. HECK, LUDWIG HECK, LUTZ HECK, M. HILZHEIMER, H. TER MEER, J. MEISENHEIMER, H. POHLE, K. PRIEMEL, K. M. SCHNEIDER, C. SPREHN, A. SUNIER, K. SZCZERKOWSKI. Die anderen Teilnehmer trafen sich im Hotel Sachsenhof wieder.

e) —, —, 16 Uhr: Gemeinsamer Besuch der Ipa. Zu Beginn erläuterte Herr Dr. SPREHN den Aufbau seiner Abteilung „Krankheiten der Pelztiere“ in der Halle Wissenschaft und Tecknik und ebenso Herr Dr. POHLE seine Ausstellung „Systematik, Biologie und geographische Verbreitung der Pelztiere“. Nach einem Rundgang durch die Halle führte Fräulein Dr. EDITH TER MEER durch die Abteilung „Pelztier und Pelzwerk in der Kunst“. Im Anschluß führte als offizieller Führer der Ipa Herr Dr. VON PAPEN die Teilnehmer durch die übrigen Hallen. Zum Schluß wurde dem unter Leitung des Herrn Dr. STICHEL stehenden Tierpark der Ipa ein Besuch abgestattet.

f) —, —, 20 Uhr: Beisammensein im Hauptrestaurant der Ipa.

g) Donnerstag, den 7. August 1930, 8 Uhr 30 Min.: Geschäftssitzung der Deutschen Gesellschaft für Säugetierkunde im großen Hörsaal des Zoologischen Instituts. Siehe unter D. (pg. 5).

h) —, —, 10 Uhr: 2. Wissenschaftliche Sitzung, ebenda. Siehe unter F. (pg. 11).

i) —, —, 13 Uhr 30 Min.: Gemeinsames Mittagessen im Thüringer Hof.

k) – , —, 14 Uhr 30 Min.: Stadtrundfahrt. Es wurden bei der Rundfahrt u. a. berührt das Rathaus, die Thomaskirche, das Gewandhaus, das Völkerschlachtdenkmal. Unterwegs wurde einer Einladung

der Firma KOEHLER & VOLKMAR A. G. & Co. zur Besichtigung ihrer Lehrmittelausstellung und der Decke und des Skeletts eines Kreuzungswisents Folge geleistet.

l) —, —, 16 Uhr 39 Min.: Besuch des Zoologischen Gartens. Unter Führung des Herrn Dr. K. M. SCHNEIDER unternahm man einen Rundgang durch den Garten, bei dem besonders das Raubtierhaus und die Löwenzuchten, das Rindergehege und der Zebu-Bisonbastard und die Bärenfreianlage mit großem Interesse besichtigt wurden.

m) —, —, 20 Uhr: Beisammensein auf der Theaterterrasse am Augustusplatz.

n) Freitag, den 8. August 1930, 8 Uhr 30 Min.: Geschäftssitzung der Internationalen Gesellschaft zur Erhaltung des Wisents.

o) —, —, 10 Uhr: 3. Wissenschaftliche Sitzung. Siehe unter G. (p. 14).

p) —, —, 14 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Burgkeller am Naschmarkt.

q) —, —, 15 Uhr 30 Min.: Besichtigung der Lager der Rauchwaren-Lagerhaus A. G. Unter sachkundiger Führung wurde ein Rundgang durch das modern eingerichtete sechsstöckige Lagerhaus angetreten, in dem besonders die Riesenmengen russischer Rauchwaren, der Handelsvertretung der Union der S. S. R. gehörig, Beachtung fanden. Anschließend fuhr man gemeinsam zur Deutschen Bücherei, wo eine

r) —, —, Führung durch die Sonderschau „Das Tier im alten und neuen Buch“ durch Herrn Stadtrat SCHWIDETZKI stattfand, die an Hand von ausgewählten typischen Beispielen einen Überblick über die Entwicklung der Tierdarstellung, besonders der Säugetiere, in Schrift und Bild gab. Daran schloß sich ein Gang durch die Räumlichkeiten der Deutschen Bücherei, der mit der Eintragung in das Goldene Buch und der Überreichung eines Sonderdrucks als Erinnerungsgabe sein Ende fand.

s) —, —, 20 Uhr: Festessen im Hotel „Der Kaiserhof“. Es nahmen teil: Herr E. BRASS, Herr Dr. GRAUPNER und Fräulein G. METTE, Herr VON DER GROEBEN, Herr Professor GRIMPE und Frau, Herr Dr. HERZOG, Frau KNIESCHE, Herr TER MEER und Frau, Fräulein Dr. EDITH TER MEER, Herr Professor MEISENHEIMER und Frau, Fräulein E. MOHR, Herr Dr. D. MÜLLER, Herr Professor NEUMANN, Herr Dr. POHLE, Herr Professor PRELL, Herr Dr. PRIEMEL und Frau, Herr H. RÜMMLER, Herr Dr. SPREHN und Frau. Während des Essens dankte Herr Dr. PRIEMEL im Namen beider Gesellschaften den Herren der Leipziger Ortsgruppe, besonders aber den Herren MEISENHEIMER und GRIMPE.

t) Sonnabend, den 9. August 1930, 9 Uhr: 3. Wissenschaftliche (Schluß-) Sitzung. (Siehe unter H. (pg. 19).

u) —, —, 15 Uhr: Besuch des Museums für Völkerkunde (Grassi-Museum).

Unter Führung der Herren Dr. RICHTER und Dr. DAMM wurde die prähistorische und völkerkundliche Abteilung besichtigt.

D. Niederschrift der Geschäftssitzung

am Donnerstag, den 7. August 1930 im großen Hörsaal des Zoologischen Instituts.

Anwesend: ANTONIUS (Wien), BRANDES (Dresden), BRASS (Berlin), GRIMPE (Leipzig), HAUCHECORNE (Köln), H. HECK (München), LUDWIG HECK (Berlin), LUTZ HECK (Berlin), HERZOG (Gießen), HILZHEIMER (Berlin), KAESTNER (Berlin), KUMMERLÖWE (Leipzig), TER MEER (Leipzig), MEISE (Dresden), MEISENHEIMER (Leipzig), MOHR (Ahrensburg), D. MÜLLER (Berlin), R. J. MÜLLER (Königsberg), PETERS (Hamburg), NEUMANN (Berlin), PRELL (Tharandt), PRIEMEL (Frankfurt a. Main), H. RIEMER (Berlin), J. RIEMER (Berlin), RÜMMLER (Berlin), SCHNEIDER (Leipzig), SCHRÖDER (Berlin), SCHWANGART (Kötschenbroda), SPÖTTEL (Halle), SPREHN (Leipzig), STICHEL (Leipzig), insgesamt 31 Mitglieder.

Vorsitz: HILZHEIMER. **Niederschrift:** RÜMMLER.

Tagesordnung:
1. Einleitung.
2. Genehmigung der Protokolle der letzten Hauptversammlungen (Frankfurt a. Main und Hamburg).
3. Geschäftsbericht.
4. Kassenbericht.
5. Neuwahl des Vorstandes.
6. Neuwahl des Beirates.
7. Festsetzung des Beitrages für 1930.
8. Festsetzung des Ortes für die nächste Hauptversammlung.
9. Verschiedenes.

ad 1. Nach Eröffnung durch Herrn HILZHEIMER ergreift Herr HECK sen. das Wort und dankt für das soeben erschienene, ihm anläßlich seines 70. Geburtstages gewidmete Heft des „Zoologischen Gartens".

ad 2. Die Protokolle der beiden letzten Hauptversammlungen (Frankfurt a. Main und Hamburg) werden ohne Widerspruch genehmigt.

ad 3 gibt Herr POHLE den Geschäftsbericht (siehe pg. 18 des Bandes 5 unserer Zeitschrift). Herr HILZHEIMER gedenkt im Anschluß daran der Toten des Jahres. Die Teilnehmer erheben sich zu Ehren der Verstorbenen von ihren Plätzen.

ad 4. Herr POHLE verliest an Stelle des beruflich am Erscheinen verhinderten Herrn MOSLER den Kassenbericht und beantragt Entlastung ohne besondere Prüfung. Der Antrag wird ohne Widerspruch genehmigt.

ad 5. Herr HILZHEIMER schlägt vor, dem ausscheidenden 1. Vorsitzenden, Herrn DOEDERLEIN (München), ein Begrüßungs- und Danktelegramm zu senden. Der Vorschlag wird angenommen. Ferner bittet Herr HILZHEIMER, ihn nicht wieder in den Vorstand zu wählen, da er im kommenden Jahr mit Arbeit überhäuft sei. Herr POHLE gibt den Wahlvorschlag des Vorstandes bekannt:

1. Vorsitzender: Herr STANG (Berlin),
2. Vorsitzender: Herr ECKSTEIN (Eberswalde),
3. Vorsitzender: Herr OHNESORGE (Berlin),
Geschäftsführer: Herr POHLE (Berlin),
Schriftführer: Herr RÜMMLER (Berlin),
Schatzmeister: Herr MOSLER (Berlin),
Beisitzer: Herr BLUNTSCHLI (Frankfurt a. Main).

Bei der Abstimmung, bei der noch nicht alle oben Aufgeführten anwesend waren, wurden 21 Stimmen abgegeben, von denen 1 Stimme ungültig war. Von den 20 gültigen Stimmen waren 19 für und eine gegen den Wahlvorschlag des Vorstandes. Herr HILZHEIMER stellt fest, daß der Vorstand in obenstehender Zusammensetzung gewählt ist. Herr POHLE schlägt vor, Herrn HILZHEIMER dem Vorstand beizuordnen. Nach kurzer Diskussion, ob eine solche Maßnahme satzungsgemäß zulässig ist, findet die Abstimmung statt, bei der sich ein Widerspruch nicht erhebt.

ad 6 stellt Herr Pohle fest, daß der Beirat nicht in seiner alten Form. gewählt werden kann, da 2 Mitglieder ausgeschieden sind. Es wird vorgeschlagen, sie zu ersetzen durch unseren bisherigen 1. Vorsitzenden, Herrn DOEDERLEIN (München) und Herrn ANTONIUS (Wien), und den Rest der alten Mitglieder wiederzuwählen. Dieser Vorschlag wird angenommen.

ad 7. Herr POHLE teilt den Vorschlag des Vorstandes zur Beitragsfestsetzung mit:

Einzelpersonen	Mk. 15.—
Institute	Mk. 15.—
Personengemeinschaften	Mk. 30.—
Österreicher	Mk. 5.—
Studenten	Mk. 8.—
Angehörige der Mitglieder	Mk. 5.—

Herr HILZHEIMER bittet um Genehmigung, da sonst die Zeitschrift, die sich eines großen Ansehens erfreue, nicht in dem bisherigen Umfang weiter erscheinen könne. Herr MÜLLER (Königsberg) stellt den Antrag, den Studentenbeitrag auf Mk. 5.— zu ermäßigen. Herr ANTONIUS (Wien) glaubt den Beitrag für die österreichischen Mitglieder auch erhöhen zu können. Auf die Anfrage, wie hoch der Beitrag zu anderen wissenschaftlichen Gesellschaften sei, gibt Herr POHLE Auskunft: Naturforschende Freunde Mk. 8.—, Deutsche Ornithologische Gesellschaft Mk. 15.—, Anthropolog. Gesellschaft Mk. 20.—, Geograph. Gesellschaft Mk. 30.—. Herr HECK sen. stellt den

Antrag, den Vorstandsvorschlag für die ersten drei Beitragskategorien anzunehmen. Die Abstimmung ergibt keinen Widerspruch. Zur Frage des Beitrages der Österreicher erklärt Herr POHLE, wir müßten den Beitrag so niedrig halten, weil sonst mit Austritten gerechnet werden müßte, und schlägt vor, den Betreffenden anheim zu stellen, nach Möglichkeit mehr als Mk. 5.— zu zahlen. Herr HERZOG will für den Vorstand allgemeine Ermäßigungsbefugnis beantragen. Herr POHLE stellt fest, daß der Vorstand dieses Recht schon besitze, und daß er den Beitrag für Studenten und österreichische Mitglieder bis zum beschlossenen Minimum nur auf Antrag herabsetzen könne. Herr HILZHEIMER nimmt darauf die Abstimmung vor, die Einstimmigkeit für den Vorstandsvorschlag ergibt. Zur Frage des Studentenbeitrages wird der Antrag MÜLLER (Königsberg) abgelehnt und der Vorstandsvorschlag mit 21 Stimmen dafür angenommen. Der Antrag des Vorstandes, für Familienangehörige der Mitglieder den Beitrag bei Erhaltung aller Rechte jedoch ohne Lieferung der Zeitschrift auf Mk. 5.— festzusetzen, wird einstimmig angenommen. Herr POHLE schlägt im Auftrage des Vorstandes vor, die Möglichkeit zu schaffen, die jährlichen Beiträge der Einzelpersonen durch eine einmalige Zahlungvon Mk. 400.— abzulösen. Nach kurzer Beratung wird der Antrag einstimmig angenommen.

ad 8 schlägt Herr POHLE vor, für die im nächsten Jahre stattfindende 5. Hauptversammlung Berlin als Tagungsort festzusetzen und in jedem weiteren 5. Jahr wieder nach Berlin zu gehen. Herr PRELL spricht sich gegen eine Festlegung auf längere Zeit aus. Herr HILZHEIMER schlägt daher vor, nur für nächstes Jahr den Tagungsort zu beschließen. Der Vorschlag Berlin für 1931 wird einstimmig angenommen. Als Termin schlägt Herr POHLE das Frühjahr vor. Herr HILZHEIMER will hierin dem Vorstand freie Hand lassen und bittet diesen Vorschlag als Anregung dem Vorstand zur Verfügung zu stellen.

ad 9. Der hierzu vorliegende Antrag des Herrn PROTZ (Berlin) um Erlaß des Beitrages wird einstimmig der Zuständigkeit halber dem Vorstand zur Erledigung überwiesen. Herr HECK sen. übernimmt den Vorsitz, da Herr HILZHEIMER den Antrag stellt und ausführlicher begründet, eine Kommission zu wählen, die einen Meßkanon, der speziell für Arbeiten auf dem Gebiet der Säugetierkunde geeignet ist, ausarbeiten und zu allgemeiner Anerkennung verhelfen soll. Hierzu sprechen sich zustimmend aus die Herren ANTONIUS, BRANDES, POHLE. Herr BRANDES schlägt die Wahl von 5 Mitgliedern vor. Herr POHLE spricht sich vorläufig gegen eine Beschränkung aus. Für diese Frage und ähnliche z. B. auf dem Gebiete der Nomenklatur sei eine internationale Mammologenzusammenkunft sehr geeignet, und Herr POHLE bittet daher, ihn zu ermächtigen, im Namen der Gesellschaft einleitende Schritte zu unternehmen. Herr HILZHEIMER beauftragt Herrn POHLE im Namen der Hauptversammlung, diesbezügliche Verhandlungen einzuleiten, und schließt darauf die Sitzung.

E. Niederschrift der 1. wissenschaftlichen Sitzung

am Mittwoch, den 6. August 1930 im großen Hörsaal des Zoologischen Instituts.

Vorsitz: HECK sen. **Niederschrift:** RÜMMLER.

Tagesordnung: 1. Mitteilungen.
2. Herr O. ANTONIUS: „Über wilde Esel in der Westsahara".
3. Vorführung zweier Filme über Silberfuchs- und Bisamrattenzucht in den Vereinigten Staaten.
4. Herr D. MÜLLER: „Neues zur Psychologie des Iltis".

ad 1. Herr HECK sen. eröffnet im Namen beider Gesellschaften die Tagung und die Sitzung und dankt den Herren der Leipziger Ortsgruppe der D. G. f. S., in Besonderheit Herrn Professor MEISENHEIMER für die Überlassung des großen Hörsaals des Zoologischen Instituts. Sodann gelangt ein Begrüßungsschreiben des Rates der Stadt Leipzig zur Verlesung, sowie ein Telegramm des leider verhinderten 1. Vorsitzenden Geheimrat DOEDERLEIN. Herr POHLE gibt die Tagesordnung und Vortragsfolge, die Treffpunkte und Versammlungszeiten bekannt. Ferner werden die Bedingungen für den Abdruck der Diskussionsbemerkungen und Referate oder Originalvorträge mitgeteilt.

ad 2 hält Herr ANTONIUS seinen angekündigten Vortrag, der in diesem Bande unserer Zeitschrift veröffentlicht wird. In der Diskussion sprechen die Herren ANTONIUS, HECK sen., HILZHEIMER, O. NEUMANN. Herr HILZHEIMER stellt den Antrag:

> „von Seiten der Deutschen Gesellschaft für Säugetierkunde und der Konferenz der Direktoren der mitteleuropäischen Tiergärten bei den französischen Kollegen dahin vorstellig zu werden, daß sie bei ihrer Regierung Schutz der Wildesel zu erreichen suchen".

Herr NEUMANN ist auf Grund der vorgetragenen Tatsachen ebenfalls der Meinung, daß die beobachteten Esel tatsächlich Wildesel sind. Herr HECK sen. berichtet über in die Zoologischen Gärten gelangte „Nubische Wildesel". In nicht allzuferner Zeit hoffe der Berliner Garten „Somali-Wildesel" zu erhalten. Der Antrag HILZHEIMER wird einstimmig angenommen.

ad 3 erfolgt die Vorführung der von Herrn Staatskommissar FRANK G. ASHBROOK (Washington) dankenswerterweise zur Verfügung gestellten Filme: „Wie mit Füchsen zu verfahren ist" und „Die Bisam-Industrie in Maryland", die im Auftrage des U. S. Dept. of Agriculture, Bureau of biological survey, Washington, zur Einführung in die Arbeit des Silberfuchszüchters und in die Technik der Bisamrattenfreizucht im Großen geschaffen worden waren. Nach dem Abrollen der Filme, das durch infolge der manchmal etwas unglücklich getroffenen Übersetzung der englischen Texte besonders beim ersten Film des öfteren auftretende Heiterkeit unterbrochen wurde, sprach Herr HECK sen. den Dank beider Gesellschaften für die liebenswürdige Überlassung des Filmmaterials aus und eröffnete die Diskussion.

Herr PRELL gab schon während der Vorführung besonders auf Fragen kurze Erläuterungen und faßt zu Beginn der Diskussion noch einmal das wesentlichste über die Zucht, die Verbreitung und den oft angerichteten Schaden der Bisamratte zusammen. Herr HAUCHECORNE fragt an:

„Welche Bedeutung hat die Bisamratte in Europa als Pelztier? Es sollen doch bereits mehrere hunderttausend Stück in den Handel kommen. Von anderer Seite wird immer wieder behauptet, daß das Fell hier wertlos ist."

Herr ANTONIUS

weist auf die völlige Verschiedenheit der im Bilde gezeigten Heimatgebiete der Bisamratte von jenen Gebieten hin, in die sie, spez. in Österreich, einzuwandern versuche. Diese Verschiedenheit erklärt das rasche Verschwinden des Tieres aus Österreich, wo es heute nur mehr vereinzelt auftritt.

Herr BRANDES:

„Die Bisamratten sind in Deutschland zu bekämpfen, weil sie in unserem eng besiedelten Kulturgebiet als Dammzerstörer und Beunruhiger der Fische während der Winterruhe äußerst gefährlich sind. Die Einnahmen aus Fellen, die nur Einzelnen zu gute kommen, können unmöglich die allen Bürgern unseres Staates zur Last fallenden schweren Schädigungen wettmachen, die Deutschland drohen, wenn die Bisamratten Besitz von allen ihnen bei uns zusagenden Gebieten ergreifen würden."

Herr E. BRASS:

„Die Bisamratte ist in Amerika in anderen Gegenden als den gezeigten Marschgegenden zu Hause. Da sie aber nirgends gehindert werden, kann der Schaden nicht so groß sein, und die Schädigungen bei uns scheinen sehr weit übertrieben zu sein."

Herr H. HECK:

„Bisamrattenvertilgung ist nur in Gegenden angebracht, wo wirklich Schaden eintritt. In Gegenden, wo Steindämme vorhanden sind, wie in Bayern, sind die Bisamratten nicht so schädlich. Ich konnte bei Freivorkommen keinen Schaden finden."

Herr STICHEL:

„Es kann gar kein Zweifel darüber bestehen, daß die Bisamratte bei Auftreten in freier Wildbahn in Ländern mit intensiver Wirtschaft und ausgedehnten kulturellen Anlagen (wie in Deutschland) bekämpft werden muß. Es scheint aber, daß die gesetzlichen Bestimmungen über das Ziel hinaus schießen, indem verboten wird, die Tiere in Gefangenschaft zu halten und zu züchten. Der amerikanische Bisamrattenfilm hat gezeigt, daß neben den ausgedehnten Freilandzuchten auch umfangreiche Gehegezuchten in Betrieb sind, die sicherlich einen Gewinn abwerfen. Bei früherer Gelegenheit („Die Pelztierzucht" Jhrg. II, 1926, Nr. 9, Seite 5) habe ich schon einmal darauf hingewiesen, daß es volkswirtschaftlich von Bedeutung wäre, wenn die planmäßige Züchtung der Bisamratte gestattet werden könnte. Es würde hier bei weitem kein so hohes Kapital als Anlagekapital gebraucht werden wie bei anderen Pelztieren, so daß den Volksschichten, die am meisten unter der wirtschaftlichen Lage zu leiden haben, Beschäftigung und Erwerb gegeben werden könnte. Die Erlaubnis zur Züchtung von Bisamratten müßte abhängig gemacht werden von der Errichtung bestimmter Bisamrattenkäfige, die polizeilich vor Beginn der Zucht geprüft werden. Die Züchter werden außerdem von selbst darauf achten, daß ihnen Tiere nicht entweichen, so daß die Gefahr einer ‚Verseuchung' des Landes überhaupt nicht in Frage kommt. Auf die Frage der Zahl der aus Europa auffallenden Bisamrattenfelle aus freier Wildbahn gibt

BRASS 300000 Stück an. Die Zahl beweist, daß auch die europäischen Bisamratten eine nicht unbedeutende Rolle für den hiesigen Rauchwarenhandel spielen. Die Qualität der hier anfallenden Felle ist etwas geringer als die der besten amerikanischen. Diese Feststellung besagt aber nicht, daß die Qualität der Felle der in Europa lebenden Bisamratten im Laufe der Jahre sich verschlechtert hat, sondern es ist bei der Beurteilung dieser Frage zunächst zu untersuchen, aus welcher Gegend die seinerzeit von dem Fürsten Colloredo-Mannsfeld importierten Bisamratten, von denen der europäische Bestand herrührt, stammen. Der Vergleich dieser amerikanischen Ursprungsrasse mit den europäischen Tieren dürfte die Streitfrage ohne weiteres lösen. Es sei noch darauf hingewiesen, daß sich heute in dem Gebiet, in welchem seinerzeit die Bisamratten ausgesetzt worden sind, keine Exemplare in freier Wildbahn mehr vorfinden. Die Tiere haben sich von dort aus wellenförmig konzentrisch ausgebreitet; sie wandern vom Zentrum immer weiter nach auswärts ab (siehe auch Toldt, ‚Die Bisamratte (*Fiber zibethicus* L.) mit besonderer Berücksichtigung ihres Auftretens in Österreich' in ‚Die Pelztierzucht 4 und 5, 1928 und 1929').“

Herr BRANDES ist der Meinung, daß die bei uns vorhandenen Kulturverhältnisse eine Bekämpfung erfordern, zumal Bayern nur Durchgangsgebiet sei.

Herr PRELL:

„Der Vergleich europäischer Bisamrattenfelle mit allerbesten amerikanischen führt zu leicht zu einer Unterschätzung der einheimischen Pelzqualität. Die Bekämpfung ist wegen der Wühlschäden unerläßlich, insbesondere auch, um das Vordringen in die norddeutsche Kultursteppe möglichst aufzuhalten. Da die Einbürgerung in manchen Gegenden wohl unvermeidlich ist, muß rechtzeitig dafür gesorgt werden, daß Wühlschäden möglichst wenig drohen (Steindämme usw.). Bei Einbürgerung ist die Nutzung zur Zeit bester Pelzentwicklung in den Vordergrund zu stellen. Zucht ist nicht lohnend genug. Entscheidend ist aber die Überlegung, daß man nicht dieselbe Tierart einerseits bekämpfen und andererseits ihre Zucht gestatten kann, da weitere Kreise diesen Widerspruch mißverstehen würden und das Tier auch im Freien hegen könnten.“

Herr HERZOG glaubt, der in der Literatur vorhandenen Angabe über Inzuchtschäden keine Bedeutung beimessen zu müssen.

Herr LUDWIG HECK beschließt die Diskussion und dankt allen Diskussionsrednern.

ad 4 hält Herr D. MÜLLER seinen angekündigten Vortrag, dem im wesentlichen seine Inaugural-Dissertation: „Sinnesphysiologische und psychologische Untersuchungen an Musteliden“ (Zeitschr. f. vergl. Physiologie **12**, pg. 293—328, Berlin 1930) zu Grunde lag. Ein kürzerer Bildstreifen und Diapositive dienen zur Erläuterung der Ausführungen. Ein Referat ist nicht eingegangen. In der Diskussion sprechen:

Fräulein MOHR:

„Man darf eben so wenig wie Eichhorn mit Feldmaus den Iltis mit den Mardern vergleichen, und auch nicht ‚Schlüpfer' mit Springern. Das Mißtrauen gegen den Stiefel dürfte auf schlechte Erfahrung zurückzuführen sein; auch auf dem Photo sieht das Tier nach dem Bein, das den Stiefel bewegt. Man hätte den Stiefel allein in den Käfig stellen sollen. Daß dem Tiere der Rattenfang schwer wird, ist kein Wunder; draußen fängt der Iltis auch keine Ratten.“

Herr BRANDES wendet sich gegen den „kinaesthetischen Sinn“.

Herr HAUCHECORNE gibt einige kleine Richtigstellungen:

„Der Iltis ist kein ausgesprochenes „Feuchtigkeitstier". Er bevorzugt zwar die Nähe des Wassers, kommt aber genau so gut in ganz trocknem Gelände vor, z. B. eigentlich immer in Karnickelschonungen. Vielleicht ist der Iltis dem Kaninchen in dieses ihm nicht ursprünglich eigentümliche Gebiet gefolgt. Die Klärung der Ergebnisse der Umgehung- und Wahlversuche ist unnötig umständlich. Der Iltis ‚klebt' an der Deckung und geht nicht gern durch einen freien Platz, wendet sich also ohne weiteres an der Deckung entlang. Es liegt in der Natur des Iltis, wie der meisten Tiere, besonders der beutejagenden, sehr lebhaft hin- und herzusuchen und den Mangel an Intelligenz und Sinnesschärfe durch eine Mehrleistung an ‚Herumlaufen' auszugleichen. (Als Vergleich das bewußte Suchen des durch menschliche Intelligenz ausgebildeten Jagdhundes!) Das planmäßige Absuchen des Geländes nach Beute, von dem wohl die Rede ist, und auch jedes ‚planmäßige' Aufsuchen des Futters beim Wahlversuch liegt bestimmt außerhalb des Leistungsbereiches des Iltis und wohl z. B. aller einheimischen Raubtiere und Raubvögel."

Herr PRELL:

„Die durch vergleichende Untersuchung von Steinmarder und Iltis festgestellte tiefgreifende Differenz zwischen diesen beiden Gattungen gewinnt an Bedeutung, wenn man darin eine Bestätigung jener Differenzen erblickt, welche in der stammesgeschichtlichen Herleitung derselben gefunden werden; sie stehen auch in einer Parallele zu den Differenzen in der Fortpflanzungsbiologie, in welcher beide Gattungen sehr scharf von einander unterschieden sind."

Es sprechen außerdem die Herren HECK sen., POHLE und SZCZERKOWSKI. Herr HECK sen. beendet die Diskussion und schließt die Sitzung.

F. Niederschrift der 2. wissenschaftlichen Sitzung

am Donnerstag, den 7. August 1930 um 10 Uhr im großen Hörsaal des Zoologischen Instituts.

Vorsitz: HILZHEIMER. **Niederschrift:** RÜMMLER.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
2. Herr O. NEUMANN: „Seit wann kennt der Kulturmensch Menschenaffen?"
3. Herr PRELL: „Tragzeitprobleme bei arctoiden Raubtieren."
4. Herr SPÖTTEL: „Über Domestikationserscheinungen am Schädel vom Schaf und anderen Haussäugern."

ad 1 gibt Herr POHLE das Tagesprogramm und verschiedene kleinere, die Programmabwicklung betreffende Mitteilungen bekannt. Herr HILZHEIMER spricht Herrn HECK sen. unter großem Beifall aller Anwesenden die herzlichsten Glückwünsche zum 70. Geburtstage aus und überbringt die besten Wünsche für ein langes, von bester Gesundheit begleitetes Otium cum dignitate. Herr Geheimrat HECK dankt und gelobt als dignus sine otio ohne Unterlaß an den Aufgaben mitzuarbeiten. Reicher Beifall folgt den Ausführungen des Jubilars und Herr HILZHEIMER nimmt bewegt dankend das Treugelöbnis entgegen.

ad 2 hält Herr O. NEUMANN seinen angekündigten Vortrag, der in dieser Zeitschrift erscheinen wird. In der Diskusiion fragt Herr FRIEDENTHAL, „ob in der ältesten asiatischen Literatur (altchinesische oder altindische Literatur) keinerlei Anhaltspunkte für Kenntnis von Menschenaffen, Orangs oder Waldmenschen gewonnen werden können, da der Orang nicht immer auf die Inseln beschränkt gewesen ist, wie heute."

ad 3 spricht Herr PRELL über das bekannt gegebene Thema. Der Vortrag ist auf pg. 57 dieser Zeitschrift veröffentlicht. In der Diskussion sprechen folgende Herren:

Herr POHLE:

„Es erscheint mir doch zu weitgehend, nach dem einen Merkmal des Vorkommens oder Fehlens der verlängerten Tragzeit die Systematik der Marder umzustürzen. Das Reh ergibt den Beweis, daß in einer großen Familie mit vielen Formen, die alle eine normale Tragzeit haben, plötzlich eine Form die verlängerte Tragzeit erwerben kann. Hätte das Reh phylogenetische Nachkommen, so würden diese wahrscheinlich, aber nicht sicher, auch eine verlängerte Tragzeit besitzen. Bei jedem neuen Glied der Nachkommenschaft konnte die verlängerte Tragzeit auch wieder verschwinden. Bei den verhältnismäßig nahe untereinander verwandten arctoiden Raubtieren scheint mir dieser Zustand erreicht: alle sind phylogenetische Nachkommen eines Tieres, das die verlängerte Tragzeit hatte. Infolgedessen finden wir sie bei verschiedenen Gruppen (Robben, Bären bei allen Formen). Manche Gruppen, z. B. Halbbären, Hunde, haben sie ganz verloren. Von anderen Gruppen sind es nur einzelne Formen (z. B. *Mephitis* unter den Melinae), die sie nicht mehr besitzen. Im einzelnen scheint es ganz abwegig, einerseits die Stinktiere mit den Stinkmardern zu vereinigen, weil beide keine verlängerte Tragzeit haben, und andererseits die Dachse mit den echten Mardern. Zunächst wissen wir nicht über die Tragzeitverhältnisse aller Formen der betreffenden Gruppen Bescheid (von den Melinen im Sinne PRELL's kennen wir sie nur bei einer Gattung *Meles*, von den anderen: *Arctonyx*, *Mydaus*, *Helictis* kennen wir nichts), und dann können wir schließlich die Ergebnisse der vergleichenden Anatomie nicht ganz außer Acht lassen. Auch die amerikanischen und afrikanischen Stinktiere wieder zusammenstellen zu wollen, wäre ein Rückschritt. Die afrikanischen Stinktiere, zu denen auch *Vormela* gehört, bilden eine scharf umrissene Gruppe für sich, die gleichwertig neben den Dachsen, Fischottern, echten Mardern, Vielfraßen und Stinkmardern steht."

Herr BRANDES:

„Mir scheint der Gedanke, daß die Verlängerung der Tragzeit durch Hemmung der Entwicklung bei Reh, Dachs, Marder und (?) Bär auf gemeinsame Vorfahren zurückzuführen sein soll, ganz indiskutabel. Ich halte diese Verlängerung der Tragzeit nur für den Ausdruck der Abwehr gegenüber veränderten Umweltsbedingungen, die den genannten Tieren desselben Faunengebietes eine Aufzucht ihrer Jungen bei der normalen Tragzeit unmöglich machten."

Herr HAUCHECORNE:

„Ranz mit Deckakt beim Steinmarder habe ich im August im Hallenser Zoo bestimmt beobachtet, sonst war im Hochsommer stets lebhafteres Wesen, Geschrei usw. zu bemerken, wenn mehrere vorhanden waren. Dasselbe konnte ich in diesem Jahre Ende Juli auch beim Edelmarder im Kölner Zoo feststellen. Die Ottern zeigen auffällig wenig Geschlechtstrieb in der Gefangenschaft. Bei einem voll erwachsenen Paar im Zoo Halle wurde in jedem Sommer sehr lebhaftes Spielen, Ranzen und Deckversuche beobachtet, aber ohne Erfolg. Die Eisbären in Köln zeigen jedes Jahr deutlich eine Bärzeit im Vorfrühling und Spätsommer

(Juli/August). Junge sind 3 bis 4 mal im Dezember (meist zwischen 15.—25.) geboren worden. Braunbären zeigen Paarungserscheinungen deutlich immer im April/Mai und Juli/August (oft und an verschiedenen Orten beobachtet). Beim Seehund und Kegelrobbe wurde ein Paarungstrieb im April beobachtet. (Seehund in diesem Jahr in Karlsruhe im Stadtgarten gesehen.) Eingehendere Veröffentlichung mit genauen Daten folgt."

Herr FRIEDENTHAL:

„Wir müssen annehmen, daß eine nicht genau fixierte Schwangerschaftsdauer, deren Spuren wir auch beim Menschen beobachten, das älteste Merkmal war, welches den einen Arten ermöglichte, durch Auslese der passenden Individuen bei Klimawechsel die Tragzeit entweder zu verkürzen oder zu verlängern. Andeutungen verstärkter Brunst im Beginn des zweiten Schwangerschaftsmonats des Weibes des Menschen sind sehr deutlich; ebenso ist bekannt, daß die Schwangerschaftsdauer bei manchen Individuen beim Menschen vom Mittel weit abweicht, bis über einen Monat."

Fräulein MOHR:

„Es sind Fälle von frühzeitiger Geburt beim Reh erwähnt. Schlafmäuse und andere winterschlafende Nager scheinen ebenfalls zwei Brunstzeiten zu haben. Die Gartenschläfer brunsten zweimal; nur bei der eigentlichen Brunst kommt das Männchen zur Begattung, bei der Nebenbrunst wird es stets abgebissen."

Herr HILZHEIMER:

„Bei Rehen kommt Unregelmäßigkeit in der Satzzeit vor. Daß Ohrenrobben und Bären nach der Satzzeit nicht fressen, deutet vielleicht einen stammesgeschichtlichen Zusammenhang an."

Herr LUTZ HECK:

„Genetische und systematische Zusammenhänge aus der sog. verlängerten Tragzeit herzuleiten, ist nur mit äußerster Vorsicht möglich. Die verlängerte Tragzeit des Rehs, das systematisch und genetisch ferner steht, spricht dagegen. Brunst, Satzzeit und wohl auch unter gewissen Bedingungen verlängerte Tragzeit, d. h. Hemmung der Keimesentwicklung (wie Beispiele beweisen gibt es oft Anomalien, also neuauftretende Mutanten), scheint leicht beeinflußbar."

Herr BRASS:

„Daß die Ohrenrobben längere Zeit nach dem Werfen keine Nahrung zu sich nehmen sollen, ist ein Irrtum. Die Bärenrobbe (*Arctocephalus ursinus*) nimmt sofort nach dem Werfen Nahrung auf, während allerdings die Männchen eine Zeitlang hungern."

Herr H. HECK

gibt einen Fall von sofortiger Anpassung in Brunst und Tragzeit an unser Klima bei 5 erwachsenen und tragend importierten Guanaco-Stuten an und weist dann auf die Schwierigkeit in dieser Anpassung hin, die Enten, Gänse und Schwäne der südlichen Halbkugel in unseren Tierparks haben.

Herr BRANDES

ist der Meinung, das Reh würde nicht erfrieren, wenn genügend Nahrung vorhanden ist.

Herr HECK

berichtet, daß im Harz trotz Fütterung ein Fünftel des Bestandes erfroren ist.

Herr PRELL:

Die lebhafte Diskussion macht es unmöglich, zu allen berührtenPunkten Stellung zu nehmen. Jedenfalls sind die Bedenken, welche gegen die zum Ausdruck gebrachten taxonomischen Erwägungen geltend gemacht wurden, zweifellos als sehr fördernd zu betrachten. Dankbar sind die neuen und bestätigenden Mittei-

lungen über die Fortpflanzungsbiologie der Bären zu begrüßen. Ein Wegfall der Vortragszeit scheint nicht nur beim Reh vorzukommen, sondern auch bei anderen der genannten Tierarten; die in freier Wildbahn gemachte Feststellung von Marderwürfen im Herbste und von einem Bärenwurf im Spätsommer scheint dafür zu sprechen. Bezüglich der Beeinflussung der Fortpflanzungsbiologie durch klimatische Verhältnisse ist zu betonen, daß scharf unterschieden werden muß zwischen einer Verschiebung des Zeitpunktes von Brunst- und Satzzeit schlechthin und dem Auftreten oder Wegfallen einer Vortragszeit. Auf den Zusammenhang zwischen Umweltsverhältnissen und Tragzeitverlängerung habe ich an anderer Stelle (Zool. Anz. 87, pg. 273—283; 88, pg.17—31, 1930.) ausgibig hingewiesen. Daß beim Reh und bei den arctoiden Raubtieren eine Tragzeitverlängerung vorkommt, spricht nicht unbedingt gegen die genetische Bedeutung derselben, da ihre Entstehung in zwei Fällen schließlich noch leichter zu verstehen ist, als diejenige in mehr Fällen."

ad 4 hält Herr SPÖTTEL seinen angekündigten Vortrag. Ein Referat hierzu ist nicht eingegangen. Die Diskussion wird wegen der vorgerückten Zeit auf die nächste Sitzung verschoben.

Herr HILZHEIMER schließt darauf die Sitzung. Anschließend wurden die Teilnehmer im Hof des Zoologischen Institutes photographiert.

G. Niederschrift der 3. wissenschaftlichen Sitzung

am Freitag, den 8. August 1930 um 9 Uhr im großen Hörsaal des Zoologischen Instituts.

Vorsitz: PRIEMEL. Niederschrift: RÜMMLER.

Tagesordnung:
1. Mitteilungen.
2. Herr V. D. GROEBEN: Zuchtbericht der Int. Gesellschaft zur Erh. d. Wisents.
3. Herr LUTZ HECK: Der Wisentpark in Springe.
4. Herr O. ANTONIUS: Über den Schönbrunner Wisent-Bison Bastard.
5. Herr K. M. SCHNEIDER: Über den Bison-Zebu-Bastard des Leipziger Zoo.
6. Diskussion zum Vortrag SPÖTTEL.
7. Herr H. TER MEER: Die Entwicklung der Dermoplastik und ihre heutige Bedeutung.
8. Herr L. HECK jun.: Über die erste deutsche Biberfarm.
9. Herr KRÜGER: Der Biberschutz.
10. Herr NIESSEL VON MEYENDORF: Säugetiergehirn und Sprache.

ad 1. Vor Eröffnung der Tagesordnung beglückwünscht Herr PRIEMEL Herrn HECK sen. zum 70. Geburtstage und begrüßt die Herren ANTONIUS und GROCHNALICKI als Vertreter der Landesgruppen Österreich und Polen. Anschließend gibt Herr POHLE die Mitteilungen bekannt.

ad 2 berichtet Herr V. D. GROEBEN über den augenblicklichen Bestand an Wisenten und die Zu- und Abgänge während des Jahres 1929. (Siehe

„Berichte der Internationalen Gesellschaft zur Erhaltung des Wisent **4**, pg. 56). In der Diskussion gibt Herr ANTONIUS folgende Berichtigung:

„Der jüngere Schönbrunner Bulle, geboren in Berlin ist nicht an Lungen und Magenwürmern, sondern an Aktinomykose der Luftwege eingegangen. Der Ankauf eines neuen Bullen ist durch eine besondere Aktion der Landesgruppe gesichert."

ad 3 hält Herr LUTZ HECK den angekündigten Vortrag. (Siehe „Berichte der Internationalen Gesellschaft zur Erhaltung des Wisents **3**, pg. 97). In der Diskussion wendet Herr SUNIER sich gegen die letzten Bemerkungen des Herrn Vortragenden:

„Ich nehme gern an, daß man durch Rückkreuzung Tiere heranzüchten kann, die phänotypisch dem Wisent gleich sind; die Möglichkeit, auch genotypisch den Wisent wieder völlig herauszuzüchten, scheint mir kaum denkbar.

Herr HILZHEIMER:

„Bei der einen Springer Bison × Wisent-Kuh glaube ich im Körper starken Stiertypus zu erkennen. Tiere, die gegenteilige Geschlechtscharaktere zeigen, sind nur mit Vorsicht zur Zucht zu verwenden."

Herr HECK

betont in seinem Schlußwort, daß es doch möglich sei, durch Auslese einen Genotypus zu schaffen, der dem ursprünglichen sehr nahe kommt.

ad 4 hält Herr ANTONIUS seinen Vortrag, der ebenfalls in der Zeitschrift der Wisentgesellschatt erscheinen wird. Die Diskussion hierzu wird ausgesetzt, um sie mit der des nächsten Vortrags zu vereinigen.

ad 5 spricht Herr SCHNEIDER über das angekündigte Thema. Der Vortrag wird in den Berichten der Wisentgesellschuft zum Abdruck gelangen. In der Diskussion sprechen zum Vortrag ANTONIUS:

Herr V. D. GROEBEN:

„Auffallend ist die für ein Halbblut außerordentlich starke Wisentähnlichkeit, besonders stark die des Kopfes, die bei Bisonbastarden im allgemeinen gerade immer stark den Bison zum Ausdruck bringt. Das Luxurieren zeigt sich auch bei umgekehrten Bastard (Wisentvater × Bisonmutter), wie die Zucht in Schweden lehrt."

Herr ANTONIUS antwortet darauf, daß der Bastard in der Jugend wisentähnlich, dann bisonähnlich gewesen sei, jetzt aber wie ein bisonfarbiger Wisent aussehe.

Herr PRELL:

„Während bei den Berichten von Wisent-Bison-Kreuzungen auf den Schlag des Wisents erheblicher Wert gelegt wird, ist das bezüglich des Bisons nicht geschehen. Ich frage an, ob Kreuzungen des (Wald-)Wisents nur mit dem (Steppen-)Bison oder auch mit dem Waldbison vorgenommen worden sind."

Herr LUTZ HECK antwortet, daß in Springe beide Typen vorhanden sind. Zum Vortrag SCHNEIDER spricht

Herr HILZHEIMER:

„Die Kreuzungskuh Bison × Zebu erinnert in ihrem Gesamthabitus stark an den Banteng. Selbstverständlich ist kein Banteng erzielt worden, da z. B. der Kopf mehr ein Zebukopf und die Kruppe eine typische Zebukruppe ist. Aber die Form des übrigen Körpers, des Halses, des Buckels, der Wamme sind doch dem Banteng stark angeähnelt. Der hier hergestellten Gestalt einer primitiven

Rinderform widerspricht die tiefschwarze Farbe. Schwarz ist die Endform der Rinderfarbe und findet sich, abgesehen von dem abseitsstehenden Büffel nur bei Hausrindern. In den 70er Jahren hat der Zoologische Garten in London einen Bastard hergestellt, in dem Blut vom Bison, Hausrind und einem Bibovinen vereinigt war. Dieser Bastard ist mit einem Kalb beschrieben und abgebildet in den Proc. Zool. Soc. London. Dieses Kalb ist in Körperform und Farbe dem hiesigen sehr ähnlich, ob die einzelnen Abzeichen damit übereinstimmen, vermag ich aus dem Kopf nicht zu sagen. Die Tiere sind außerordentlich interessant und sollten nach ihrem Tode einem wissenschaftlichem Institut übergeben und eingehend osteologisch untersucht werden".

Ferner sprechen die Herren LUDWIG und LUTZ HECK.

ad 6 findet die Diskussion zum Vortrag des Herrn SPÖTTEL statt, in der die Herren LUDWIG HECK, POHLE und SPÖTTEL zu Worte kommen.

ad 7 hält Herr TER MEER seinen angekündigten Vortrag. An Hand von Lichtbildern wurde ein Überblick über die Wandlungen des „Ausstopfens" und die Entwicklung und Grundzüge der modernen Dermoplastik gegeben. Ein Referat ist nicht eingegangen.

ad 8 zeigt Herr LUTZ HECK eine große Zahl von Aufnahmen aus der Biberzuchtanlage der Pelztierfarm ZIEMSEN und erläutert die bei Aufzucht und Pflege zur Anwendung kommenden Maßnahmen.

Herr E. BRASS:

„Die Jungenzahl betrug in diesem Jahre 35. Es ist möglich, daß es noch einige mehr sind, die noch nicht zum Vorschein gekommen sind. Der europäische Biber ist nicht deswegen weniger wert, weil die Farbe gering ist, sondern hauptsächlich wegen der mangelhaften Unterwolle, die beim kanadischen Biber viel besser ist."

Herr HILZHEIMER fragt nach der biologischen Bedeutung der Kelle.

Herr HAUCHECORNE fragt nach der Anzahl der Rhonebiber.

Herr LUTZ HECK teilt mit, daß die Kelle zum schnellen Untertauchen und Laufen auf dem Grunde des Wassers dient. Der Bestand der Rhonebiber bei Avignon betrage 20 bis 30 Stück.

Herr HELLER (Leipzig):

„Nach Mitteilung von Professor PECH aus Montpellier beträgt der Bestand des Rhonebibers noch etwa 20 Stück."

ad 9 hält Herr Oberstudienrat Dr. KRÜGER (Magdeburg) seinen angekündigten Vortrag (siehe pg. 52 dieser Zeitschrift). Unter Bezugnahme auf den Vortrag war folgender Antrag an die Internationale Gesellschaft zur Erhaltung des Wisents gerichtet worden:

Im Anschluß an die bedeutungsvollen und zugleich Besorgnis erregenden Mitteilungen des Herrn Kollegen KRÜGER-Magdeburg über die Biberfrage stelle ich im Namen der Leipziger Mitglieder der Wisentgesellschaft, hier vertreten außer mir durch die Herren GEBBING, HEKER und SCHNEIDER, den Antrag: Die Versammlung wolle beschließen, daß sich die Wisentgesellschaft in Zukunft auch den Schutz des europäischen Bibers angelegen sein lasse und diesen Schutz als Nebenaufgabe pflege; die Versammlung verspricht sich größeren Erfolg von den Bestrebungen der Biberschutzes, wenn dieser nicht einzelnen Privatpersonen und lokalen Organisationen überlassen bleibt, sondern wenn sich die Wisentgesellschaft mit ihrer internationalen Geltung und ihrem großen Einfluß seiner annimmt.

Herr PRIEMEL verliest den Antrag und eröffnet die Diskussion.

Herr GRIMPE:

„Ich befürworte die Anregung des Vortragenden, daß die Wisentgesellschaft den Biberschutz als Nebenaufgabe pflegt."

Herr SZCZERKOWSKI:

„Für Biberschutz muß an erster Stelle der staatliche Naturschutz sorgen, da nur der Staat die Macht hat, gegen Bibervertilger energisch vorzugehen. Die Wisentgesellschaft und auch die Säugetiergesellschaft können nur alle Bestrebungen für Biberschutz unterstützen und auch Wege weisen, wie dem Verschwinden der Biber entgegenzutreten ist."

Herr HELLER (Leipzig):

„Ich möchte den Vorschlag, die Aufgabe des Biberschutzes mit in den Interessenkreis der Wisentgesellschait aufzunehmen ohne Änderung der Satzung, befürworten, um die persönlichen mannigfachen Beziehungen der Mitglieder für die Bestrebungen zur Erhaltung des Bibers auszunutzen."

Herr ANTONIUS:

„Ist über das von EWALD BANSE in dem Buche „Die Türkei" behauptete Vorkommen des Bibers am See von Antiochia in Syrien etwas genaueres bekannt?"

Herr POHLE

glaubt das Vorhandensein des Bibers im See von Antiochia bezweifeln zu müssen, da der mit dem Berliner Zoologischen Museum in Verbindung stehende Sammler Professor AHARONI über ein derartiges Vorkommen nichts berichtet und auch noch keinen Biber geschickt hat. Der Antrag würde Satzungsänderung bedeuten und durch Zersplitterung der Kräfte der Wisentgesellschaft schaden. Besser wäre es, eine Sektion der D. G. S. zu schaffen, die sich besonders mit dieser Aufgabe zu befassen hätte.

Herr F. SCHMIDT (Halle):

„Vielleicht hat es sich bei dem vom Vortragenden erwähnten Fall von Tuberkulose beim Biber um die Pseudotuberkulose der Nagetiere gehandelt. Selbst beim Wild, das zum Teil schon weitgehend domestiziert ist, wird echte Tuberkulose nur ausnahmsweise beobachtet. Für den Biber in der freien Wildbahn wird die Tuberkulose nie eine größere Rolle spielen."

Herr KRÜGER

entgegnet, daß die Diagnose von einem Tierarzt gestellt worden sei.

Herr GRIMPE

ist der Meinung, daß, da mehrere Biberschutzgebiete vorhanden seien, die Wisentgesellschaft mehr Stoßkraft besitzt.

Herr PRELL

hält die Benutzung der Organisation der Wisentgesellschaft für die Zwecke des Biberschutzes für vorteilhaft und wesentlich.

Herr D. MÜLLER:

„Der ‚Bund für Vogelschutz E. V.' mit dem Sitz in Stuttgart hat sich schon in der Vorkriegszeit des Bibers angenommen und nicht unerhebliche Geldmittel dafür verwandt."

Herr KRÜGER

entgegnet, der Bund für Vogelschutz stifte nur Mk. 200.— für die Ergreifung der Täter. Die Bezahlung der privaten Schäden sei die Hauptaufgabe, da staatliche Verwaltungen keine Entschädigung verlangten.

Herr POHLE beantragt Schluß der Rednerliste, was ohne Widerspruch angenommen wird.

Herr HECK sen.:

„Wisentschutz und Biberschutz sind zwei ganz verschiedene Dinge. Der Wisent lebt überhaupt nicht mehr frei in der Natur und kann nur noch künstlich weiter erhalten werden. Der Biber aber lebt noch frei in der Natur und ist der wichtigste Gegenstand der Naturschutzbewegung. Für seinen Schutz sind die staatlichen Stellen für Naturdenkmalspflege die berufenen Vertreter. Ich würde es aber begrüßen, wenn die Gesellschaft für Säugetierkunde sich des Bibers in irgend einer Form, durch Bildung einer Sektion oder sonstwie, annähme und anregend auf die zuständigen amtlichen Stellen wirkte."

Herr M. HERBERG (Leipzig):

„Es bestehen bereits — seit etwa 4 Monaten — festbegrenzte Schutzgebiete auf anhaltischem Gebiet. Die Kreisdirektion Zerbst hat Wege und Gebietsteile an der Elbe nahe Aken gesperrt und entsprechende Schilder angebracht. Im Forst Lödderitz und auf Gräflich Dürckheimschen Besitz wird der Biber geschützt und ist namentlich im Goldberger See und Schmiedesee auch nicht durch Hochwasser gefährdet. Eine Erweiterung dieser Schutzgebiete nach der preußischen Seite hin wäre sicher leicht zu ermöglichen, vielleicht mit Hilfe der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalspflege in Preußen oder ähnlicher Organisationen."

Herr HILZHEIMER:

„Ich befürchte nicht nur eine Zersplitterung der Kräfte, sondern auch der Mittel und glaube, daß, soweit diese Mittel aus Ländern kommen, die keine Biber mehr beherbergen, sie nicht für einen anderen Zweck als für die Erhaltung des Wisents verwendet werden dürfen."

Herr PRIEMEL schließt die Diskussion, dankt allen Beteiligten und teilt mit, daß der Vorstand beider Gesellschaften über die gegebenen Anregungen und ihre Verwertung beraten wird.

ad 10 hält Herr Professor NIESSEL VON MAYENDORF den angekündigten Vortrag. Ein Referat ist nicht eingegangen.

Herr FRIEDENTHAL:

„Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß der Mensch als Tierart keine natürliche Sprache besitzt, die weit über die Sprache der Menschenaffen hinausginge, da er ohne Belehrung nicht sprechen lernt und seine Sprache verlernen kann, wie das Beispiel der stummen Indianer zeigt, von denen Professor DEGENER berichtet. Anfänge des Sprachenlernens zeigt der Hund und die Menschenaffen unter den Säugetieren."

Herr SCHWIDETZKY:

„Zur Abgrenzung der Menschen- von der Tiersprache sind zwei Beobachtungen wichtig: 1. Nur der Mensch kann die alten Lautkomplexe der Tiersprache, besonders die Schnalze auflösen und die Elemente, die Einzellaute gesondert hervorbringen. Während das Tier z. B. nur das gezogene ts, den Zungenschmalz, kennt, kann der Mensch t und s für sich erzeugen. 2. Nur der Mensch kann spezifische Lautgruppen miteinander verbinden. Mit den Schaltwerken für diese Trennungen und Verbindungen muß die Anlage des menschlichen Sprachzentrums im Großhirn eingesetzt haben. Man pflegt das Sprachzentrum immer im Großhirn zu suchen. Das trifft aber für die tieferen urtümlicheren Schichten der menschlichen Sprache (Affektlaute) kaum und für die Tiersprachen so gut wie sicher nicht zu. Der großhirnlose Hund hat noch alle seine Laute; also muß es auch in älteren Hirnteilen, wahrscheinlich im Kleinhirn, ein Sprachzentrum geben.

Der des Groß- und des Kleinhirns beraubte, nur noch das verlängerte Mark besitzende Frosch kann noch quaken, wenn auch hemmungslos. Für ganz urtümliche Laute muß also auch die Medulla oblongata als Sprachzentrum dienen."

Herr NIESSEL VON MAYENDORF

betont in seinem Schlußwort, daß man das Gehirn als ein Instrument betrachten müsse, auf dem man vieles hervorbringen kann, das selbst aber keine Fähigkeiten hervorbringt.

Herr PRIEMEL dankt den Vortragenden und schließt die Sitzung.

G. Niederschrift der 4. wissenschaftlichen Sitzung

am Sonnabend, den 9. August 1930 um 9 Uhr im großen Hörsal des Zoologischen Instituts.

Vorsitz: PRIEMEL. **Niederschrift:** RÜMMLER.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen
2. Herr SCHWIDETZKY: Rasse und Sprache bei Affe und Mensch.
3. Herr K. M. SCHNEIDER: Zur Jugendentwicklung des Löwen.
4. Herr GRIMPE: Über einige bemerkenswerte Säugetier-Penistypen.
5. Fräulein MOHR: Aus dem Bilderarchiv der Wisentgesellschaft.
6. Herr POHLE: Vorlage eines embryonalen Elefantenschädels.
7. Schlußworte.

ad 1 gibt Herr POHLE die Mitteilungen bekannt.

ad 2 hält Herr SCHWIDETZKY seinen angekündigten Vortrag, der an anderer Stelle erschienen ist. In der Diskussion wendet sich Herr POHLE gegen die Schlußfolgerungen des Vortragenden, die auf Beobachtungen an Affen beruhen, da die rezenten Affen nicht in die Vorfahrenreihe des Menschen gehörten.

Herr SCHNEIDER:

Der Vortragende sprach den Säugetieren die Fähigkeit stimmlicher Nachahmung ab. Ich verweise daraufhin auf einen sprechenden Affen, den ich öfter zu hören Gelegenheit hatte und der einige seiner stimmlichen Äußerungen offenbar den regelmäßig bei bestimmten Gelegenheiten aus dem Munde seines Herren vernommenen Lautbildern angeglichen hatte, so daß er wenigstens zwei menschliche Worte zu sprechen schien. Einer ausgesprochenen Meinung gegenüber möchte ich darauf aufmerksam machen, daß im stimmlichen Ausdruck der Wölfe, namentlich der jungen, sehr wohl Bellaute, am häufigsten in der Form des Gekläffs, auftreten.

ad 3 spricht Herr SCHNEIDER über das angegebene Thema:

In Anlehnung an HOLLISTER und ALLEN, die in der Gefangenschaft aufgewachsene Löwen für systematische Studien als wertlos erklärten, wies der Vortragende auf mehrerlei biologische Untersuchungen an gefangenen Raubtieren hin, denen weniger Bedenken entgegenstehen und die schwerlich an wilden ausgeführt werden können, z. B. solche über die Jugendentwicklung. Zunächst

wurden einige verschiedenaltrige Embryonen vom Löwen, zum Vergleich ein solcher vom Leoparden und ein neugeborener Braunbär vorgelegt und auf Größenverhältnisse, Pigmentierung, Behaarung, Ohrmuschellage, Schwanznagel u. ä. aufmerksam gemacht. Nach Hinweisen auf die Wichtigkeit der ersten Darmentleerung und auf eine nicht eben seltene Entwicklungshemmung des Gaumens, den Wolfsrachen, wurde das Durchschnittsgewicht neugeborener Löwen angegeben, das sich für Männchen größer als für Weibchen erwies; zum Vergleich wurden die entsprechenden Gewichte von Inseltiger, Leopard, Fleckenhyäne, Wolf und Braunbär angeführt. Danach wurde ein durchschnittliches Wurfgewicht bestimmt, das von Jungenzahl und Anzahl der bereits erfolgten Geburten mit abhängt. Um das Verhältnis von Wurfgewicht und Körpergewicht der Mutter zu errechnen, wurde nunmehr eine Reihe von Gewichten verschiedenaltriger und verschiedengeschlechtiger Löwen, Leoparden, Fleckenhyänen, Wölfen und Braunbären, namentlich Muttertieren zusammengestellt und in Beziehung zum Wurfgewicht gebracht. Die Prozentzahl war für Wölfe — mit der kürzesten Tragzeit unter diesen größeren Raubtieren — am größten, für Braunbären mit der längsten Tragzeit am kleinsten. HEINROTH's Ergebnisse über Körper und Legewicht bei Vögeln wurden zum Vergleich herangezogen. An Hand von Kurven wurde nun die Gewichtszunahme junger Löwen, Inseltiger, Leoparden, Fleckenhyänen, Wölfen und Braunbären bezeichnet, die von der Mutter oder mit der Flasche aufgenährt worden waren; die tägliche Gewichtszunahme und die Zeiten der Gewichtsvervielfachungen wurden festgelegt. Des weiteren wurden die Maße der Neugeborenen bei den vorgenannten größeren Raubtieren aneinander gereiht und das Längenwachstum des Rumpfes sowie einzelner Körperteile im Verhältnis zur Gewichtzunahme dargestellt. Ferner wurden erörtert die Zahnung bei natürlicher und künstlicher Aufzucht, der Zahndurchbruch bei den verschiedenen Arten, das Verhältnis von Wachstum und Zahnung sowie der Zahnwechsel. Von der Färbung junger Löwen wurde besonders eine eigenartige Querwellung, die sich später in Flecke aufzulösen scheint, und eine tigerartige Streifung gezeigt, die abweichende Sohlen- und Irisfärbung hervorgehoben und die Vermutung ausgesprochen, daß die auffallenden Abzeichen auf der äußeren Ohrmuschelseite für die Auffindung der Jungen durch die Mutter bedeutsam sind (ähnlich dem farbigen Schnabelrand bzw. Rachen sperrender Jungvögel). Es folgten Bemerkungen über das erste Öffnen der Augenlider, über Haftung von Schnurrhaaren und Ohren, Mähnenentwicklung, Schädelgestalt, Pupillenform u. a. Zum Schluß wurde das jugendliche Verhalten junger Löwen behandelt und eingeborene, aber individuelle Äußerungen besprochen und ebenfalls an Lichtbildern erläutert.

Herr GRIMPE:

„Ich schlage vor, bei der Angabe des Wurfgewichts zu bemerken, daß darin nur die Gewichte der Foeten, nicht auch der Eihäute, Plazenta und des Fruchtwassers enthalten sind".

Herr SUNIER berichtet über die in dem ihm unterstellten Garten bei der Löwenaufzucht zur Anwendung kommenden Maßmahmen. Hierzu sprechen die Herren PRIEMEL, SCHNEIDER, SUNIER, SZCZERKOWSKI.

Herr SCHWANGART:

„Sind Wolfsrachenbildungen auch bei anderen Feliden außer Löwen beobachtet und kommen Schwanzmißbildungen vor? Wurden dabei Veränderungen an inkretorischen Organen festgestellt?

Herr POHLE

bestätigt den Ausspruch HOLLISTER's, daß in der Gefangenschaft aufgewachsene Tiere für systematische Untersuchungen absolut wertlos sind und lehnt den vom Vortragenden benutzten Instinktbegriff ab.

Herr HANS GERECKE (Leipzig):

„Besteht ein Zusammenhang zwischen der Kleinheit des Bärenjungen und der ungünstigen Zeit, in der die Bärin das Junge setzt. Die Bärin säugt das Junge ohne Nahrungsaufnahme ungefähr 3 Monate; daher der geringe Prozentsatz des Eigengewichts, den das Junge hat. Ähnliches liegt nach Professor PRELL beim Dachs vor. Eine Parallele stellt die latente Tragzeit bei Mardern vor. Der Grund für die Tatsachen ist also sicher ein biologischer".

Herr PRELL:

„Da junge Raubtiere manchmal Kuhmilch nicht vertragen, wofür offenbar der hohe Kaseïngehalt verantwortlich ist, empfiehlt es sich, Versuche mit einer nach dem Szekeley-Verfahren behandelten Milch anzustellen".

Herr SCHNEIDER:

„Auf die Fragen des Herrn SCHWANGART nach Mißbildungen bei anderen großen Raubtieren teile ich mit, daß der Wolfsrachen von mir nicht nur beim Löwen, sondern auch bei einem Leoparden-Embryo festgestellt worden ist. Ein Leopard kam überdies mit einem abgeknickten Schwanzende zur Welt. — Herrn POHLE erwidere ich, daß ich ALLEN bzw. HOLLISTER nicht angegriffen habe. Ich gebe diesen vielmehr recht, wenn sie das von Gefangenschaftstieren gewonnene Material als wertlos für systematische Studien bezeichnen, wobei aber immer viel darauf ankommt, wie das Tier gehalten worden ist. Hingegen bin ich der Ansicht, daß einige Dinge, z. B. solche Jugendentwicklung, sehr wohl des Studiums am gefangenen Tier wert sind, zumal manche an wildlebenden gar nicht untersucht werden können. Ob eine Anzahl der von mir angegebenen Verhaltungsweisen des jugendlichen Tieres als Reflex oder Instinkt bezeichnet werden, scheint mir vorläufig unwesentlich. Ich wollte nur betonen, daß diese angeboren und nicht erworben sind. Was die auf den Außenseiten der Ohren mehrerer Groß-Raubtiere befindlichen auffälligen Abzeichen anbelangt, so habe ich nicht gesagt, daß sie lediglich dazu erworben worden seien, um der Mutter als Erkennungszeichen für die Jungen zu dienen; wohl aber dürften sie bei deren Auffindung erleichternd wirken. Über die Fütterung wie im ganzen über die Praxis der Aufzucht junger Raubtiere, wie sie im Leipziger Zoologischen Garten seit Jahrzehnten geübt worden ist, gedenke ich demnächst an anderer Stelle ausführlich zu berichten".

ad 4. Herr GRIMPE hält seinen angekündigten Vortrag, den er selbst wie folgt referiert:

„Vorgewiesen werden Ruten verschiedener Säugetiere, an denen unmittelbar post mortem und zum Teil noch in situ Gipsinjektionen vorgenommen waren. Zweck dieser Behandlung ist, den betreffenden Penis durch die mit großer Kraft in die Schwellkörper getriebene, rasch erhärtende Gipsmasse in einem Zustand, der dem bei höchstgradiger Erektion erreichten entspricht, zu überführen und darin zu erhalten. — Die nachfolgend geschilderte Methode wird seit längerer Zeit am Veterinär-Anatomischen Institut der Universität Leipzig (Direktor: Prof. Dr. BAUM) angewandt und bewährt sich im allgemeinen vortrefflich. Injiziert wird eine dünnflüssige, gut angerührte Masse von Alabastergips, die vorteilhaft mit etwas leicht löslichem Berliner Blau (von GRÜBLER) versetzt wird. Mit einer Kanüle für intravenöse Injektion (deren Kaliber sich natürlich nach der Größe des betreffenden Objekts zu richten hat, aber zweckmäßig möglichst groß gewählt wird), wird zunächst in ein Corpus cavernosum penis möglichst weit proximal eingestochen. Handelt es sich um ein bereits ausgelöstes Präparat, so muß selbstverständlich proximal des Einstiches das ganze Glied sehr fest unterbunden werden; bei in situ-Injektion ist das dagegen nicht unbedingt nötigt, aber empfehlenswert. Da

zur totalen Schwellung des Organs, namentlich wenn es sich etwa um den mächtigen Penis eines Tapirs handelt, ganz beträchtliche Mengen von Injektionsmasse gehören, so ist nicht nur eine möglichst große Spritze (500 ccm oder mehr zu wählen, sondern zwischen sie und die Kanüle ein Sperrhahn zu schalten, so daß man unter Umständen neue Masse in die Spritze saugen kann, ohne die Kanüle herausziehen zu müssen. Auf diese Weise kann man durch einfaches Schließen des Hahns die Injektion vorübergehend unterbrechen, ohne einen Rückfluß des Gipses durch die Einstichstellen der Kanüle befürchten zu müssen. Im allgemeinen ist es nicht möglich, durch einen einzigen Einstich das ganze Organ in allen seinen Teilen zur vollen Schwellung zu bringen. Vielmehr ist es nötig, die Masse von mehreren Stellen aus in den Penis hineinzupressen. Stets war es bei den bisher vorgenommenen Injektionen erforderlich, das Spitzenstück des Organs, also den Eichelschwellkörper, besonders zu füllen; die schwellbaren Räume stehen offensichtlich nicht in offener Kommunikation miteinander. Bei einiger Geduld gelingt es schließlich aber stets, das ganze Glied in den vollen Erektionszustand zu überführen. Die Gipsmasse ist gewöhnlich schon nach 10—30 Minuten fest; das Organ wird dann in 5 % Formal oder höheren Alkohol gebracht und behält hier die angenommene Form bei. Nur selten ist nach Wochen eine leichte Abschwellung festzustellen. — In dieser Art behandelt wurden bereits eine größere Zahl verschiedener Penistypen. Besonderes Interesse verdient das derart injizierte Präparat des Penis eines *Rhinochoerus indicus*. Bekanntlich weichen die Beschreibungen dieses Organs durch verschiedene Autoren nicht unbeträchtlich voneinander ab. Schon während der Injektion zeigte sich, daß gewissermaßen alle Bearbeiter recht haben; denn während der Behandlung durchlief der Tapirpenis der Reihe nach die verschiedenen, den Beschreibungen entsprechenden Stadien, woraus folgt, daß die Unterschiede nur auf der Darstellung verschiedener Grade der Schwellung beruhen und damit nur scheinbar existieren. Besonders auffällig ist die bei voller Injektion sich in Gestalt eines dreizinnigen Kragens abhebende, mit griesartigen Papillen dicht besetzte Kapuze basal des urethral sich etwas abbiegenden Spitzenstückes. Das Präparat zeigt ungefähr den Zustand, in dem sich der Tapirpenis befindet, wenn er unmittelbar nach vollzogener Begattung aus dem weiblichen Genitale herausgezogen wird (Lebendbeobachtung von K. M. SCHNEIDER). Ähnlich erfolgreich war u. a. die Injektion des Penis einer *Crocotta crocuta*. Wie SCHNEIDER, dem wir eine genaue Darstellung der Begattung der Tüpfelhyäne verdanken, festgestellt hat, nimmt das Spitzenstück hier im Zustande stärkster Schwellung becherartige Gestalt an; es ist dann vorn abgeplattet oder auch leicht konkav, so daß eine Art Ringwulst entsteht. Auch hier finden sich dann, namentlich an der gewölbten Wand, in großer Anzahl feine Papillen, die am ruhenden Penis nicht wahrzunehmen sind. Durch Injektion konnte das Organ tatsächlich in den Zustand gebracht werden, den es, der Lebendbeobachtung nach, im Stadium hochgradiger Erektion einnimmt.

Herr SCHNEIDER:

„Der Penis des Leipziger Schabrackentapirs schob sich bei der Begattung fernrohrartig heraus und verstärkte sich, meist allerdings erst, während das Männchen das Weibchen bestieg. Er hing alsdann ziemlich bis zum Boden herab und war an seinem distalen Ende wie ein Glockenschwengel erweitert. An diesem Endteil befanden sich drei Anhänge, die wohl ein zusammenhängendes Gebilde darstellten, sich aber nicht zu einer einzigen Kappe vereinigten, vielmehr wie drei Blütenblätter fast senkrecht abstanden und sichtlich mitgestrafft wurden. Einer davon befand sich beim ausgeschachteten, herabhängenden Penis an dessen Vorder-(Cranial-)Seite und reichte bis etwa 5 cm vor das Eichelende; je ein lateral stehender Lappen saß etwa 2 cm weiter rumpfwärts dem Penisschaft an. Jeder dieser Anhänge war etwa 3 cm breit; der vordere, in der Mitte gelegene, war un-

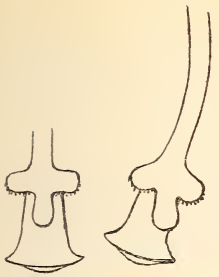

Abb. 1. Endstück des ausgeschachteten Schabrackentapir-Penis. a) von vorn, b) schräg von vorn gesehen.

gefähr 6, die seitlichen 4 cm lang. An den letzteren bemerkte ich Papillen. Zur Begattung schwang sich der rötliche Penis bauchwärts in die Sichelform, ähnlich wie bei der Fleckenhyäne oder dem Elefanten, und drang nach einigen vergeblichen Versuchen mitsamt jenem blütenartigen Anhangsgebilde in die Vulva des Weibchens ein".

Es sprechen des weiteren in der Diskussion die Herren HERZOG und PETERS.

ad 5 demonstriert Fräulein MOHR eine Auswahl von Bildern aus dem Archiv der Internationalen Gesellschaft zur Erhaltung des Wisents und bittet, zur Vergrößerung der Sammlung durch Überlassung von Bild-Material beizutragen. Herr PRIEMEL unterstreicht die durch Fräulein MOHR vorgetragene Bitte. In der Diskussion spricht

Herr HERZOG:

„Ich möchte anregen, die in einer südfranzösischen Höhle vorhandene Wisentplastik aus Höhlenlehm nachmodellieren zu lassen, da bei ihrem hohen Wert und der Hinfälligkeit des Materials die Wisentgesellschaft ein besonderes Interesse an einer Reproduktion haben muß".

Herr PRELL:

„Es erscheint angebracht, von einer Anzahl charakteristischer Wisentabbildungen Diapositive herzustellen, die zu niedrigem Preise erworben werden können. So dürfte es möglich sein, das Interesse weiterer Kreise für die Nachsuche nach Wisentbildern zu erwecken".

ad 6 legt Herr POHLE einen embryonalen Elefantenschädel vor, worüber später eingehender in dieser Zeitschrift berichtet werden wird.

ad 7 dankt Herr PRIEMEL im Namen beider Gesellschaften allen Teilnehmern für das gezeigte rege Interesse, den Vortragenden und Diskussionsrednern, den Herren des Leipziger Ortsausschusses der D. G. S. und besonders den Herren MEISENHEIMER und GRIMPE. Er teilt mit, daß der Vorstand der Wisentgesellschaft beschlossen habe, Herrn GRIMPE die goldene Nadel zu verleihen. Herr GRIMPE spricht für die Herren des Ausschusses der D. G. f. S. und der Wisentgesellschaft seine Freude und Dankbarkeit aus. Herr SZCZERKOWSKI macht den Vorschlag, auch Herrn und Frau PRIEMEL, Frl. MOHR und Herrn POHLE für ihre vielfachen Verdienste um die Wisentgesellschaft die goldene Nadel zu verleihen. Die Versammlung nimmt den Vorschlag an. Herr PRIEMEL dankt im Namen der vier und schließt die Tagung.

2) Niederschrift der wissenschaftlichen Sitzungen.

Von K. OHNESORGE und H. RÜMMLER (Berlin).

A. Januarsitzung.

Montag, 27. Januar 1930, im Hörsaal des Zoologischen Museums, Berlin N 4, Invalidenstr. 43.

Anwesend: die Mitglieder Frl. AHARONI, BAIER, A. BRASS, ECKSTEIN, Frl. HÄRTA, HAHN, HARTIG, L. HECK jun., HILZHEIMER, KRONACHER, Frl. LEHMANN, OHNESORGE, Fr. CH. POHLE, H. POHLE, RÜMMLER, Frl. SCHENK, Frl. E. SCHNEIDER, SCHWARZ, SPATZ, STANG, STEINMETZ, STRAUCH, GRAF ZEDTWITZ, sowie 10 Gäste, zusammen 33 Anwesende.

Vorsitz: HILZHEIMER. **Niederschrift:** OHNESORGE.

Tagesordnung:
1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Herr HILZHEIMER: Über das Königsberger Quagga.
3. Herr POHLE: Verschiedene Demonstrationen.
4. Verschiedenes.
5. Literatur.

ad 1. Herr HILZHEIMER eröffnet die Sitzung im neuen Hörsaal und spricht Herrn ECKSTEIN die Glückwünsche der Gesellschaft zu seinem 70. Geburtstag aus.

Herr POHLE teilt mit, daß die Zahl der Mitglieder 260 betrage.

ad 2. Nachdem Herr STANG den Vorsitz übernommen hat, hält Herr HILZHEIMER seinen angekündigten Vortrag, der in unserer Zeitschrift **5**, pg. 86—95 erschienen ist.

An der Aussprache beteiligen sich die Herren HECK sen, SCHWARZ und POHLE.

Hierauf übernimmt Herr HILZHEIMER wieder den Vorsitz.

ad 3. Herr POHLE legt vor

a) ein Zeitungslichtbild aus einer Krakauer Zeitung, das die Abbildung der fossilen Nashornmumie aus Starunia in Ostgalizien darstellt, wo jetzt ein neues vollständigeres Exemplar gefunden ist.

b) den Abguß eines im Malmöer Museum befindlichen Elchgeweihs, dessen linke Schaufel eine Doppelschaufel ist, während die rechte Schaufel die Bildung vereinfacht zeigt. Er ist der Ansicht, daß eine Verletzung des linken Kolbens die Aufteilung verursacht und die rechte Schaufel dies nachgeahmt hat. Herr HECK jun. meint hierzu, daß eine solche Überbildung auch normal entstanden und erblich sein könne.

c) Balg und Schädel des primitiven Maulwurfs *Uropsilus* A. M.-Edw. vor, der in einer Schlange aus Yünnan gefunden ist: ein spitzmausähnliches Tier mit mausähnlich geringeltem Schwanz, ohne Grabkrallen, dem Schädel nach aber ein Maulwurf: Jochbögen vorhanden, Gebiß fortgeschrittener als das anderer Maulwürfe.

d) einen aufgestellten Palmenroller (*Paradoxurus* F. CUV.), der bei Stettin von einem Gutsbesitzer im Dezember in einer Kastenfalle gefangen worden sei, und, wie sich später herausstellte, einem Matrosen entlaufen war. Das Tier war in tadellosem Ernährungszustand, trotzdem es einige Zeit im Freien gelebt hatte.

e) Er weist auf den angeblichen Menschenaffen aus Südamerika *(Ameranthropoides)* hin, der nach einer noch nicht einmal guten Photographie beschrieben wurde, durch die der Beschreiber sich habe täuschen lassen. Er legt dann, um zu beweisen, wie leicht eine Mystifikation sei, eine Gesichtsmaske (Gipsabguß) eines angeblich im Amazonasgebiet gefundenen Riesenfaultiers vor, die in Wahrheit aus dem Abguß einer Wisentmuffel durch Aufmodellieren einer Nase und Einsetzen von Augen in die Nasenlöcher entstanden ist.

ad 4. Herr RÜMMLER spricht über die Familie der *Anomaluridae*, legt die einzelnen Gattungen und Arten vor und bespricht ihre Unterschiede.

ad 5 liegt nichts vor.

B. Februarsitzung.

Montag, 24. Febr. 1930, im Hörsaal des Zoologischen Museums, Berlin N 4, Invalidenstr. 43.

Anwesend: die Mitglieder Frl. AHARONI, BAIER, A. BRASS, Frl. HÄRTA, HARTIG, L. HECK sen., HERZOG, Frl. LEHMANN, LIPS, OHNESORGE, Fr. CH. POHLE, H. POHLE, J. RIEMER, RÜMMLER, Frl. SCHENK, SCHÖNBERG, STRAUCH, WESTENHÖFER, sowie 2 Gäste, insgesamt 20 Anwesende.

Vorsitz: HECK sen. Niederschrift: OHNESORGE.

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Herr WESTENHÖFER: Über die Bedeutung der Beckenverschiebung in der Wirbeltierreihe.
3. Verschiedenes.
4. Literatur.

ad 1. Herr POHLE teilt mit, daß die Mitgliederzahl 265 betrage.

ad 2. Herr WESTENHÖFER hält seinen angekündigten Vortrag, den er durch eine große Anzahl von Lichtbildern, besonders die Becken von Vertretern der verschiedenen Wirbeltierklassen darstellend, erläutert.

An der Aussprache beteiligen sich die Herren HECK sen., HERZOG, POHLE.

ad 3 u. 4 fallen wegen vorgeschrittener Zeit aus.

C. Märzsitzung.

Montag, 24. März 1930, im Hörsaal des Zoologischen Museums, Berlin N 4, Invalidenstraße 43.

Anwesend: die Mitglieder Frl. AHARONI, ARENDSEE, A. BRASS, Frl. HÄRTA, HARTIG, L. HECK sen., L. HECK jun, HERZOG, HILZHEIMER, KLINGHARDT, LIPS, D. MÜLLER, NACHTSHEIM, OHNESORGE, Fr. CH. POHLE, H. POHLE, RÜMMLER, SACHTLEBEN, Frl. SCHENK, GRAF SCHWERIN, SCHWARZ, STEINMETZ, STREHLKE, WOKER, GRAF ZEDTWITZ, sowie 9 Gäste, zusammen 34 Personen.

Vorsitz: HILZHEIMER. Niederschrift: OHNESORGE.

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Herr PETERS: Bulgarien, seine Fauna und sein Zoologischer Garten.
3. Verschiedenes.
4. Literatur.

ad 1. Herr POHLE teilt mit, daß die Mitgliederzahl um 4 zugenommen hat, und daß die Hauptversammlung in Leipzig vom 6.—10. August stattfindet.

ad 2. Herr PETERS hält seinen angekündigten Vortrag und gibt durch Film und Lichtbilder ein anschauliches Bild vom Zoologischen Garten in Sofia und von der bulgarischen Landschaft mit ihrer Tierwelt.

ad 3. Herr HILZHEIMER legt zwei Knochen aus einer Ansiedlung der Lausitzer Kultur vor, über deren Deutung keine Einigkeit erzielt wird.

An der Aussprache beteiligen sich die Herren HECK sen. und jun., SCHWARZ und HILZHEIMER.

ad 4: nichts.

D. Aprilsitzung.

(wegen des Osterfestes erst) am Montag, den 5. Mai 1930, im Hörsaal des Zoologischen Museums, Berlin N 4, Invalidenstr. 43.

Anwesend: die Mitglieder Frl. AHARONI, DIETRICH, FECHNER, FICK, HAHN, HARTIG, L. HECK sen., L. HECK jun., HERZOG, HILZHEIMER, KAHMANN, KLINGHARDT, Fr. M. KOCH, D. MÜLLER, O. NEUMANN, Fr. CH. POHLE, H. POHLE, RÜMMLER, Frl. SCHENK, SCHWARZ, GRAF SCHWERIN, STRAUCH, GRAF ZEDTWITZ, sowie 8 Gäste, zusammen 31 Personen.

Vorsitz: HILZHEIMER. **Niederschrift:** D. MÜLLER.

Tagesordnung:
1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Frl. ZÜLZER: Einige Beobachtungen an Gibbons in Sumatra.
3. Herr HILZHEIMER: Die neue Urrekonstruktion des Herrn Bildhauer BRASCH.
4. Herr POHLE: Büffel im prähistorischen Deutschland?
5. Verschiedenes.
6. Literatur.

ad 1. Herr O. NEUMANN regt an, den Montag als Sitzungstag abzuschaffen, da gelegentlich Kollision mit den Tagungen anderer Gesellschaften vorgekommen seien; er schlägt den Freitag vor. Herr STRAUCH beantragt, diese Frage vor einem größeren Forum zu entscheiden, da nicht erwiesen sei, ob nicht auch für den Freitag Koinzidenz mit anderen Gesellschaften in Betracht käme. Herr POHLE verspricht, diese Frage auf die nächste Tagesordnung zu setzen.

ad 2. Nach dem Vortrag von Fräulein ZÜLZER ergreift als erster Herr PFUNGST das Wort. Er führt aus, daß ein Richtungswerfen der Affen in freier Wildbahn nicht erwiesen sei. Auch in Gefangenschaft lernten die Tiere (z. B. Paviane) dergleichen erst in vielen Jahren. — Von Bösartigkeit bei Orang-Utans sei ihm nichts bekannt; das Verhalten erschreckter Tiere in vermeintlicher Notwehr führe leicht zu Fehlschlüssen.

Herr O. NEUMANN erzählt von einer Beobachtung, die er bei der Verfolgung einer Pavianherde an einer Felswand gemacht habe. 20 m von den Felsen entfernt seien er und seine Begleiter von einem derartigen Steinhagel überschüttet worden, daß ein eiliger Rückzug unvermeidlich war. Für ihn sei der Nachweis des Richtungswerfen damit erbracht.

Herr SCHWARZ betont noch einmal die Gutartigkeit aller Baumaffen. Herr STRAUCH erzählt von einem zahmen Gibbon, den er in Singapore gekauft habe und schildert die eigenartigen Lautäußerungen dieses Tieres.

ad 3. Herr HILZHEIMER berichtet kurz über die vorhandenen Urreste und Urdarstellungen, die er zum Teil im Lichtbild vorführt. Es sei sehr wohl möglich, daß bei der Verschiedenheit auch der nicht stilisierten Bilder für den Ur verschiedene Rassen angenommen werden müßten, die sich durch Körperlänge und Beinhöhe, vielleicht auch

durch die Färbung, von einander unterschieden haben. Eine Aufstellung und Benennung dieser Rassen sei selbstverständlich ausgeschlossen. Herr HECK sen. bemängelt, den Vortragenden mehrfach unterbrechend, Färbung, Proportionen, Verlauf der Rückenlinie und Größe der Schwanzquaste des ausgestellten Modells. Herr Bildhauer BRASCH verspricht Abänderung der Färbung, im übrigen seien die Proportionen denen eines in Lund, Schweden aufgestellten und ausgezeichnet montierten Urskelettes genau entsprechend.

Herr RICHARDSON weist auf die Schwierigkeit derartiger Rekonstruktionen hin und spricht Herrn Bildhauer BRASCH Dank und Anerkennung aus.

Herr O. NEUMANN berichtet von dem uralten Rinderkult, der sich einst über das gesamte mediterrane Gebiet erstreckt habe (Minotaurus-Sage, etruskische Altarverzierungen). Er sieht einen Rest dieses Kultes in den spanischen und portugisieschen Stierkämpfen fortleben.

GRAF ZEDTWITZ erwähnt eine dem Anschein nach wenig bekannte Urdarstellung auf einem etrurischen Silberbecher (Abb. in Bd. I der Springerschen Kunstgeschichte). HECK jun. erzählt von dem Plan, durch Einführung spanischer Kampfstiere und Aufkreuzung mit korsikanischen Gebirgsrindern gleichsam eine Urrekonstruktion in vivo zu schaffen. Prof. BAUR habe die Durchführung dieses Planes nicht für unmöglich gehalten. Sodann teilt er die Geburt eines jungen Orangs im Berliner Zoologischen Garten mit.

ad 4. Nach dem Vortrag von Herrn POHLE meldet sich zunächst der zufällig anwesende Erstbearbeiter der Wasserbüffelfunde in der Unterweser, Herr v. BUTTEL-REEPEN. Er bemüht sich, die Mutmaßung des Herrn POHLE, daß es sich um von Ordensrittern eingeführte Tiere handle, dadurch zu entkräften, daß er noch einmal auf die Tiefe der ungestörten Schichten hinweist, in denen die Wasserbüffelhörner gefunden seien. Die zahlreichen Degenerationsmerkmale faßt er als Beweis dafür auf, daß es sich um Wildtiere gehandelt habe. Herr HECK sen. wendet sich gegen die ganz unhaltbare Vorstellung, Degenerationsmerkmale seien ein Kriterium für die Diagnose: Wildnistier. Herr Dr. MÜLLER pflichtet Herrn HECK sen. bei und erinnert an die Horndegeneration der europäischen Hausrinder, die bei der Fjälrasse bis zu völligem Schwund der Hörner geführt habe. Herr SCHWARZ erwähnt Wasserbüffelfunde in Westpreußen, also auch einem Siedlungsgebiet der Ordensritter.

ad 5 und 6 fielen wegen der fortgeschrittenen Zeit aus.

E. Maisitzung.

Montag, 26. Mai 1930, im Hörsaal des Zoologischen Museums, Berlin N 4, Invalidenstr. 43.

Anwesend: die Mitglieder Frl. AHARONI, A. BRASS, FECHNER, HARTIG, L. HECK jun., HERZOG, KAHMANN, KLINGHARDT, LIPS, D. MÜLLER, OHNESORGE, Fr. CH. POHLE, H. POHLE, PROELL, RÜMMLER, Frl. SCHENK, VIRCHOW, GRAF ZEDTWITZ, CL. ZIMMERMANN, sowie 10 Gäste, zusammen 29 Personen.

Vorsitz: VIRCHOW. **Niederschrift:** OHNESORGE.

Tagesordnung:
1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Herr WEINERT: *Sinanthropus pekingensis:* der neue Affenmensch.
3. Herr HECK jun.: Beobachtungen an schwedischen Hirschen.
4. Verschiedenes.

ad 1. Herr POHLE teilt mit, daß sich die Mitgliederzahl um 2 vermehrt hat und legt nochmals die Frage vor, ob die Sitzungen am Montag oder Freitag stattfinden sollen. Die Mehrzahl der Erschienenen entscheidet, daß die Sitzung in der Regel am vierten Montag im Monat, bei Verhinderung am vorhergehenden Freitag stattfinden soll.

ad 2. Herr WEINERT hält seinen angekündigten Vortrag. Süd-westlich von Peking wurden zunächst Zähne, 1927 ein Molar, dann 2 Unterkieferstücke, dann Schädelstücke, im Dezember 1928 das letzte Stück gefunden. Diese Funde, insbesondere die Schädelstücke, zeigen, daß der *Sinanthropus* mit dem *Pithecanthropus* von Java übereinstimmt, wenn er auch ein etwas größeres Gehirn hat als dieser, daß er nicht zu den Neandertalern zu rechnen ist und daß der *Pithecanthropus* keine Ausnahmeerscheinung ist.

An der Aussprache beteiligen sich die Herren PROEL (Greifswald), der auf den *Australopithecus* hinweist, und POHLE.

ad 3. Herr HECK jun. hält seinen angekündigten Vortrag.

Er ist der Ansicht, daß eine Einordnung der deutschen Hirsche in bestimmte Rassen nicht möglich ist, da Einfuhr und andere menschliche Maßnahmen eingegriffen haben. Bei den schwedischen Hirschen ist das anders. Sie finden sich nur auf einem beschränkten Verbreitungsgebiet. Der Bestand der schwedischen Hirsche wird auf 300 Stück geschätzt, für die eine lange Schonzeit besteht. Sie spielen jagdlich eine ganz untergeordnete Rolle. Während im Jahre 1928 4430 Elche geschossen wurden, wurden nur 19 Hirsche und 14 Tiere erlegt. Ihr Hauptverbreitungsgebiet ist Schonen, wo sie auf einigen Gütern gehegt werden; sonst gibt es in Schweden keine Hirsche; möglich ist, daß es im Mittelalter auch in Mittelschweden Hirsche gegeben hat.

Das Gewicht der schwedischen Hirsche ist gering; es betrug bei einem Zehnender 137 Kilo, bei einem Sechsender aus 1929 nur 114 Kilo. Dementsprechend sind auch die Geweihgewichte gering; während ungarische Hirsche Geweihe von 11 bis 12 Kilo Gewicht tragen, sind die bekannten Höchstgewichte bei schwedischen Hirschen: 4700, 3800, 4300 Gramm. Da die Hirsche an Stellen vorkommen, wo starke Rehböcke, deren Rosenumfang fast dem der Hirsche gleichkommt, stehen, so kann die geringe Körper- und Geweihentwickelung nicht am Boden liegen, sondern ist in der Erbmasse begründet. Die schwedischen Hirsche sind von Mitteleuropa über den Sund gekommen, als noch eine Landverbindung bestand, und stellen einen isolierten Ausläufer nach Norden dar, der der Inzucht und ungünstigen Umweltsverhältnisse preisgegeben war. — LÖNNBERG hat vom schwedischen Hirsch den norwegischen Hirsch als *Cervus elaphus atlanticus*, der noch leichter ist, abgetrennt.

In der schwedischen Literatur ist über den schwedischen Hirsch nur wenig geschrieben; 1905 hat LÖNNBERG darauf hingewiesen, daß die Nasalia am Schädel der schwedischen Hirsche flacher sind als die der mitteleuropäischen Hirsche; es fehlt in der Regel das schwarze Pigment; die dunkle Einfassung des Spiegels ist nicht vorhanden. Auffallend ist, daß weder in Stockholm noch in Lund über den schwedischen Hirsch gearbeitet worden ist. Im neuen schwedischen Brehm ist er nicht erwähnt. HECK hat dem Museum in Berlin zwei Schädel geschenkt.

An der Aussprache beteiligen sich die Herren MÜLLER, KLINGHARDT, ZIMMERMANN und PROELL.

ad 4: Nichts.

F. Junisitzung.

Montag, 30. Juni 1930, im Hörsaal des Zoologischen Museums, Berlin N 4, Invalidenstr. 43.

Anwesend: die Mitglieder Frl. AHARONI, A. BRASS, FECHNER, HAHN, HARTIG, L. HECK sen., L. HECK jun., HILZHEIMER, LEMM, MAYR, NÖLLER,

OHNESORGE, H. POHLE, RIEMER, RÜMMLER, Frl. SCHENK, SCHWARZ, SPATZ, STOETZNER-LUND, STRAUCH, sowie 10 Gäste, zusammen 30 Personen.

Vorsitz: HILZHEIMER. **Niederschrift:** OHNESORGE.

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Herr E. MAYR: Erlebnisse auf Neuguinea.
3. Herr POHLE: Vorlage einiger Bilder aus Hagenbecks Tierpark.
4. Verschiedenes.
5. Literatur.

ad 1. Herr HILZHEIMER begrüßt Herrn SPATZ zu seiner Rückkehr aus Rio de Oro. Er legt das postume Werk von Geheimrat SCHRÖDER über *Rhinoceros merckı* vor und weist auf das Werk von NOWACK usw. hin über das in Starunia neu gefundene fossile Nashorn.

Herr POHLE teilt mit, daß die Mitgliederzahl sich nicht vermehrt hat.

ad 2. Herr MAYR hält seinen angekündigten Vertrag. An der Hand von Lichtbildern gibt er ein anschauliches Bild von der Landschaft und den Bewohnern der von ihm in Neuguinea besuchten Gebiete.

ad 3. Herr POHLE legt Lichtbilder vor, die ihm Herr ZUKOWSKI aus Hagenbecks Tierpark geschickt hat: Indisches Nashorn, Alpakkas, Vikuñas, Weddelrobbe.

An der Aussprache beteiligen sich die Herren LEMM und MAYR.

ad 4. Herr SPATZ legt vor: Wüstensand von der südlichen Grenze der Sahara, einen hühnereigroßen Bezoarstein aus dem Magen der Riesengazelle und gibt eine Schilderung von Hunden, die er auf den kanarischen Inseln sah und von denen er einige mitgebracht hat: sie sind Windhunde mit aufrechtem, dreieckigem, fast quergestelltem Ohr und einer Ringelrute: ein Abbild der altägyptischen Hunde.

Herr HILZHEIMER schließt sich der Ansicht an, daß es sich um Nachkommen des altägyptischen Windhundes handelt.

ad 5: Nichts.

G. Julisitzung. H. Augustsitzung.

Fielen auf Vorstandsbeschluß aus.

I. Septembersitzung.

Montag, 29. September 1930, im Hörsaal des Zoolog. Museums, Berlin N 4, Invalidenstr. 43.

Anwesend: die Mitglieder Frl. AHARONI, A. BRASS, ECKSTEIN, HAHN. HARTIG, D. MÜLLER, OHNESORGE, H. POHLE, Fr. H RIEMER, J. RIEMER, RÜMMLER. Frl. SCHENK, SCHWARZ, SPATZ, STEIN, STEINMETZ, STRAUCH, WOKER, GRAF ZEDTWITZ, sowie 23 Gäste, zusammen 42 Personen.

Vorsitz: ECKSTEIN. **Niederschrift:** RÜMMLER.

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Herr SPATZ: Neue Beobachtungen in Rio de Oro.
3. Verschiedenes.

ad 1 berichtet Herr POHLE über die Hauptversammlung in Leipzig und über die Neuwahl des Vorstandes. Der neugewählte 1. Vorsitzende, Herr STANG, sei durch die

Tagung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Stettin am Erscheinen verhindert und entbiete den Anwesenden seine Grüße. Die Mitgliederzahl sei um 3 gestiegen. Der Beitrag sei fällig und werde durch Nachnahmesendungen eingezogen werden.

ad 2 schildert Herr SPATZ den Verlauf seiner zweiten Reise nach der spanischen Kolonie Rio de Oro an der westafrikanischen Küste.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten beim Erlangen der Einreiseerlaubnis konnte der Vortragende in Begleitung seines Sohnes sich im Frühjahr 1930 nach den Kanarischen Inseln einschiffen, um von dort den nur einmal monatlich nach Rio de Oro verkehrenden Dampfer zu benutzen. Das Ziel der Reise war die spanische Festung Villa Cisneros auf der Halbinsel ed Dajla. Allen Bemühungen zum Trotz ist der spanische Einfluß sehr gering und reicht über das durch vierfachen Stacheldraht gegen das Hinterland abgeschlossene Festungsgebiet nicht weit hinaus. Außer der Festung befindet sich nur noch eine Fischräucherei auf der Halbinsel. Der Vortragende traf auf Verhältnisse, die seinem Vorhaben sehr ungünstig waren. Ein von der ersten Reise her ihm sehr gut bekannter Scheich war gerade vor einem Vierteljahr gestorben. Ferner war im Winter eine große Heuschreckenplage aufgetreten, so daß das ganze Hinterland verlassen war. Der Kauf und Transport lebender Tiere stieß daher auf große Schwierigkeiten, da diese erst eine weite Reise machen mußten und oft zuguterletzt nach ihrer Ankunft den Strapazen erlagen. Der Vortragende gab dann eine Übersicht über das von ihm mitgebrachte Material, soweit es Säugetiere sind, und verglich es mit den Ergebnissen seiner ersten Reise nach Rio de Oro im Jahre 1926 und den Mitteilungen RIGGENBACH's, der 1902 ebenfalls die Halbinsel besuchte, denen gegenüber es 6 noch nicht gesammelte Tiere enthält.

Den Aussagen der Eingeborenen nach kommen im Innern Fenek, Igel, Zorilla und Fledermäuse vor. Eine Besonderheit stellt ein dem Vortragenden als besondere Ehrung geschenktes „Mhor-Ei", ein Bezoarstein der Mhorgazelle aus reinem Kalk dar, der von den Eingeborenen als Medizin gegen alles gebraucht wird. Im Anschluß zeigte Herr SPATZ jun. einige photographische Aufnahmen, die besonders die Festung, das Leben in der Festung und einige Überblicke über die nähere Umgebung zum Inhalt hatten.

Herr SPATZ sen. nahm noch einmal das Wort, um auf die von ihm mitgebrachten an einer prähistorischen Siedlungsstelle gefundenen 2 Menschenskelette und Steinwerkzeuge hinzuweisen.

In der Diskussion hebt Frau Dr. BAUMGÄRTEL die außerordentliche Bedeutung der prähistorischen Steinwerkzeuge hervor und fordert planmäßige Untersuchung der Wohnplätze. Herr STAUDINGER bezeichnet die Skelette als sehr zierlich und einer verschwundenen Rasse zugehörig und widmet den von den Kanarischen Inseln durch Herrn SPATZ importierten Hunden einige ergänzende Worte. Herr HARTIG weist auf die Verwendung der mitgebrachten Sandproben als Farbstoff hin. Herr ECKSTEIN fragt nach Beobachtungen über die Nahrung der Hausmäuse.

ad 3 lag nichts vor.

K. Oktobersitzung

Montag, 27. Oktober 1930, im Hörsaal des Zoolog. Museums, Berlin N 4, Invalidenstr. 43.

Anwesend: die Mitglieder Frl. AHARONI, ARENDSEE, E. BRASS, HANSEN, HARTIG, L. HECK sen., L. HECK jun., HILZHEIMER, KRÜGER, MANGOLD, D. MÜLLER, OHNESORGE, H. POHLE, Fr. H. RIEMER, J. RIEMER, RUGE, RÜMMLER, Frl. SCHENK, SCHÖNBERG, SPATZ, Frl. THORMANN und 8 Gäste, zusammen 29 Personen.

Vorsitz: STANG. **Niederschrift:** RÜMMLER.

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Herr V. STANG: Leistungsprüfungen in der landwirtschaftlichen Tierzucht.
3. Kleinere Mitteilungen.
4. Literaturvorlage.

ad 1 berichtet Herr POHLE über den Stand der Mitgliederzahl.

ad 2 hält Herr STANG den angekündigten Vortrag, der in der Zeitschrift erscheinen wird. In der Diskussion wird erörtert, ob der sexuelle Unterschied in der Schädelbildung vielleicht als Folge der Milcherzeugung anzusehen wäre, und daß die Zunahme der Herzgröße bei Rennpferden nicht durch Überanstrengung hervorgerufen, sondern die erhöhten Leistungen auf das infolge erblicher Belastung vergrößerte Herz zurückzuführen seien. So halte das Herz sehr oft die durch das Rennen hervorgerufenen übermäßigen Anstrengungen gut aus, während dagegen die Sehnen sich dieser Beanspruchung nicht mehr gewachsen zeigten und rissen. Es sprechen hierzu die Herren HANSEN, HECK sen., HECK jun., HILZHEIMER, KRÜGER, MANGOLD, D. MÜLLER, POHLE, RUGE, SCHÖNBERG, STANG.

ad 3 berichtet Herr SPATZ, daß er mit den Jacobi-Fallen die denkbar besten Erfahrungen gemacht hätte, und legt noch einmal das „Mhorei" vor. Weiterhin teilt er seine Beobachtungen über den in seiner Wohnung gehaltenen Kanarischen Jagdhund mit. Herr HARTIG nimmt zur Frage des Ringelschwanzes bei den Pharaonenhunden das Wort und weist auf die Hundedarstellungen am Straußenhaus des Berliner Zoologischen Gartens hin. Herr HILZHEIMER meint, der Ringelschwanz sei ein Zuchterfolg, da frühere Abbildungen noch nicht den geringelten Schwanz zeigen. Herr HECK sen. widerspricht, es wäre im Gegenteil nicht gelungen, den Ringelschwanz wegzuzüchten. Herr POHLE bestätigt die Erfahrungen des Herrn SPATZ mit den Jacobifallen. Aber auch mit den üblichen Luchsfallen könnte man bessere Erfolge erzielen, wenn man den Köder nicht in der dazu vorgesehenen Vertiefung, sondern an der am Abtrittbrettchen sitzenden Drahtöse des Abzuges befestige. Herr HARTIG berichtet von seinen Erfahrungen mit derartigen Fallen.

ad 4 liegt nichts vor.

L. Novembersitzung

Montag, 24. November 1930, im Hörsaal des Zoolog. Museums, Berlin N 4, Invalidenstr. 43.

Anwesend: die Mitglieder E. BRASS, DIETRICH, ECKSTEIN, FECHNER, FISCHER, HAHN, HARTIG, L. HECK sen., L. HECK jun., HEINROTH, HILZHEIMER, KAHMANN, KLINGHARDT, LIPS, MEISSNER, MENDEL, D. MÜLLER, OHNESORGE, H. POHLE, Fr. H. RIEMER, J. RIEMER, RUGE, RÜMMLER, SACHTLEBEN, Frl. SCHENK, SCHÖNBERG, SPATZ, STANG, Fr. THORMANN und 13 Gäste, zusammen 42 Personen.

Vorsitz: STANG. Niederschrift: RÜMMLER.

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Herr ECKSTEIN: Auffallende Erscheinungen bei deutschen Säugetieren.
3. Kleinere Mitteilungen.
4. Literatur.

ad 1 teilt Herr POHLE mit, daß im vergangenen Monat 4 Anmeldungen und 15 Abmeldungen erfolgt sind, und richtet Grüße unseres Mitgliedes Dr. HERMANN PETERS aus, der sich zur Zeit als Zoologe bei der Deutschen Grönlandexpedition befindet. Ebenso verliest Herr ECKSTEIN einen Brief unseres Mitgliedes FRITZ STREHLKE, in dem dieser von seinen Erfolgen auf einer Jagdreise in Deutsch-Süd-West- und Deutsch-Ost-Afrika berichtet.

ad 2 spricht Herr ECKSTEIN über Merkwürdigkeiten aus der zoologischen Sammlung der Forstlichen Hochschule in Eberswalde, die er zum größten Teil im Original vorlegt, so u. a. einen Igel mit auf dem Rücken abgenagten Stacheln, Hasenfelle, von denen man seiner Meinung nach mit Unrecht behaupte, sie seien im Haarwechsel, Wildkaninchen mit über 5 cm langen Haaren, die er nicht für Bastarde, sondern für Aberrationen hält, eine Dachsdecke mit angenähtem Waschbärkopf und Beispiele für anormale Ausbildung der Läufe und des Gehörns beim Rehwild. Eingehendere Ausführungen widmete der Vortragende der Frage des Haarwechsels beim Hasen, der Unterschiede im Becken des Bocks und der Ricke, der Entwicklung des Erstlingsgehörns, der Entstehung des Perückengehörns und der Histologie des Haares. Merkwürdig seien auch die Fälle, wo im Uterus einer Ricke ein abgestorbener Embryo gefunden werde, der vollständig mazeriert aus einer brüchigen Masse von nicht unangenehmem Geruch besteht. Die anschließende Diskussion dreht sich in der Hauptsache um den Haarwechsel des Hasen, die Frage des Hundedachs und Schweinedachs, der Unterschiede im Skelett von Bock und Ricke, der Häufigkeit von Mutationen bei den Säugetieren und das Perückengehörn. Es sprechen hierzu die Herren ECKSTEIN, FISCHER, L. HECK jun., L. HECK sen., HEINROTH, HILZHEIMER, D. MÜLLER, POHLE, RIEMER, SCHÖNBERG.

ad 3 und 4 bittet Herr FISCHER um Überlassung von Dachsembryonen. Herr SPATZ führt zwei jüngere Tiere der von ihm von den Kanarischen Inseln mitgebrachten Windhunde vor. Ferner legt Herr SPATZ ein im Verlage der „Union Deutsche Verlagsgesellschaft" in Stuttgart erschienenes Buch: „Fritz Ohle, Durch den wilden Tuat", vor, über das er wie folgt referiert:

In der Vorrede betont der Verfasser ausdrücklich, daß er „nichts Erdichtetes, immer nur Erlebtes" schlicht und einfach erzählen werde. Das Tuat ist eine Landschaft mit verschiedenen kleineren Oasen in der westlichen Sahara, ebensogut bekannt, wie jetzt fast alle Teile dieser großen Wüste! Es sind wohl selten soviel Ungereimtheiten und Unwahrheiten in einem Buche veröffentlicht worden wie im vorliegenden. Alle Angaben, seien sie geographisch, ethnographisch, botanisch oder zoologisch, sind phantastisch und falsch. Um nur einige der allergröbsten zoologischen Schnitzer hervorzuheben (sonst müßte man viele Seiten lang berichten). Die Dromedare werden stets „Kamele" genannt. Für 24 „Kamele", deren jedes mit 300 Kilo beladen ist (für längere Wüstenreisen wird der Fachmann nie mehr als 140 bis höchstens 150 Kilo aufladen!) hat er 32 Neger als Kamelführer. In Wahrheit rechnet man auf je 4 Dromedare einen Begleiter. 18 „schwere Maultiere" vervollständigen seine Karawane. Unsinn! denn „schwere Maultiere" kann man in der Sanddünen-Landschaft nicht verwenden. Auch „leichte" nicht, Pferde- und Maultierhufe sind nicht geeignet, um in tiefem Sande zu marschieren. Die Karawane wird von „Slugis", prachtvollen „Wüstenhunden", bewacht. Einer dieser Slugis wittert dann einen Neger, trotz nur halben Windes, auf reichlich fünf Kilometer!! Die Slugis sind edle Windhunde, die nur zur Jagd benutzt werden, aber keine Wachhunde. Wie alle Windhundrassen haben sie keine „Nase", sondern jagen nur aufs Auge. Auch das alte Märchen vom Wüstenwinde, der eine Karawane im Nu unter glühenden Sandmassen begräbt, wird aufgewärmt. Eine „Kamel"stute war sehr böse und hatte schon 2 Neger „zu Tode getrampelt". Auch ein wilder Kamelhengst ist da, der „alles über den Haufen rennt und stundenweit davonstürmt". Dann läuft ihm des Verfassers zahmer Affe nach, springt auf ihn und beißt ihn in die Ohren und gibt ihm einige „knallende Ohrfeigen", „die ihre Wirkung nie verfehlen". In einer Oase „widerhallt es vom Schnattern und Zanken einer Unzahl von Affen"

(Affen mitten in der Sahara!), sein zahmer Magot aber erwürgt eine Hornviper, die sich an seinem Beine im Zelte hochgeschlängelt hat! Dann erlegt er auch einen „Panther", ein noch junges Männchen, aber mit sehr dickem Kopfe und gewaltigen Pranken, über vier Zentner schwer." Auch mitten in der Sahara! Ferner findet er „viele große fuchsrote Kaninchen, die an einem See hausen". An diesem gibt es auch „eine Unmasse von Flugfüchsen", die „mit ausgebreiteter Flughaut bis zu 80 cm messen". Sie zernagen die Bäume, und fressen auch „Schnecken, Würmer, Heuschrecken, Taranteln und Skorpione, die sie auf dem Boden und in der Luft finden". Dann fliegen sie über den See dahin, um „mit den scharfen, krummen Krallen Fische zu fangen", die sie, an einem Baume hängend, verzehren.

Nur der allergröbste Unsinn dieses traurigen Machwerks ist hier erwähnt. Es ist sehr bedauerlich, daß ein sonst angesehener Verlag sich dazu hergibt, die Schwindelgeschichten eines ehemaligen Fremdenlegionärs zu verlegen.

Herr SPATZ findet mit seinen Ausführungen lebhaften Beifall und Zustimmung.

Herr HILZHEIMER berichtet zur von ANTONIUS (Wien) auf der Leipziger Hauptversammlung berührten Frage und dort erfolgten Diskussion und Beschlußfassung über den Schutz der Wildesel im Hoggar-Bergland, daß die Wildesel jetzt durch die französische Regierung unter Schutz gestellt seien. Hierzu sprechen noch die Herren HECK jun., POHLE, SPATZ, STANG.

M. Dezembersitzung

Montag, 22. Dezember 1930, im Hörsaal des Zoolog. Museums, Berlin N 4, Invalidenstr. 43.

Anwesend: die Mitglieder Frl. AHARONI, E. BRASS, HANSEN, HARTIG, L. HECK sen., L. HECK jun., HILZHEIMER, D. MÜLLER, OHNESORGE, H. POHLE, RÜMMLER, Frl. SCHENK, STANG und 6 Gäste, zusammen 19 Personen.

Vorsitz: STANG. Niederschrift: RÜMMLER.

Tagesordnung:
1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Herr I. HANSEN: Die deutschen Rinderrassen und ihre wirtschaftliche Bedeutung.
3. Kleinere Mitteilungen.
4. Literatur.

ad 1 berichtet Herr POHLE über die Mitgliederbewegung und bittet, den Vorstand in seinem Bestreben, die Mitgliederzahl zu vergrößern, weitmöglichst durch persönliche Werbung zu unterstützen.

ad 2 hält Herr HANSEN den angekündigten Vortrag. Der Redner zeigte an Hand von genauen Zahlenangaben und Lichtbildern den Aufschwung, den die deutsche Rinderzucht besonders infolge Einführung von Leistungsprüfungen in den letzten Jahren genommen hat. Dieser liegt in der enormen Steigerung der Einzel- und Durchschnittsmilchleistung und der Beschränkung auf wenige erprobte Schläge. In Deutschland werden zwei Gruppen unterschieden, das Niederungsvieh und das Höhenvieh. Die Hauptmasse des Niederungsviehes stellen die schwarzbunten Schläge dar, das Ostfriesische, Jeverländer, Ostpreußische und Oldenburger Wesermarschrind, die durch einige rotbunte Schläge, z. B. das rotbunte holsteinische Marschrind, und einfarbig rote Schläge, das rotbraune ostfriesische und Angler Rind ergänzt werden. Alle diese Schläge nehmen den größten Teil des Tieflandes ein und gehen bis nach Schlesien, Sachsen, Braunschweig, Hannover, Westfalen und zum Niederrhein. Die wichtigsten Schläge des Höhenviehs ist das große Höhenfleckvieh mit seinem wichtigsten Vertreter, dem Simmentaler Rind, das mit den heimischen Landschlägen gekreuzt wurde und in Oberbayern, Oberbaden, Württemberg, Hessen, Thüringen, Franken und Erzgebirge jetzt beheimatet ist. Zwei weitere Schläge,

das graubraune Gebirgsvieh und das einfarbige gelbe Höhenvieh umfassen das Allgäuer und Murnau-Werdenfelser Rind und das Franken, Limburger und Lahnrind. In den mitteldeutschen Gebirgen und ihrem Vorland wird das mitteldeutsche Rotvieh gezüchtet. Außerdem sind noch einige besondere deutsche Landschläge erhalten geblieben wie das Pinsgauer, Sudeten, Westerwälder, Kehlheimer, Vogesen Rind.

In der Diskussion hebt Herr STANG hervor, daß vor 30 Jahren noch etwa 80 Schläge vorhanden waren. Herr HECK sen. berichtet von den Erfahrungen, die FALZFEIN mit Mischlingen aus Bison und silbergrauer Steppenkuh gemacht hätte, die die doppelte Arbeitszeit ausgehalten hätten. Herr HECK jun. spricht sich gegen das Verschwinden der hiesigen Landschläge aus, da wie die Erfahrungen in Afrika gezeigt hätten, diese viel widerstandsfähiger seien. In seinem Schlußwort betont Herr HANSEN, daß neuerdings die Landschläge wieder im Zunehmen seien.

ad 3 demonstriert Herr HILZHEIMER Photographien andalusischer Kampfstiere und legt ein Paar Bovidenhörner vor, die eine eigenartige Abnutzung und einen merkwürdigen Querschnitt zeigen.

ad 4 lag nichts vor.

Alle wissenschaftlichen Sitzungen begannen um 20 Uhr 15. An jede Sitzung schloß sich an eine Nachsitzung im Restaurant Jägerheim, Berlin N 4, Invalidenstr. 40/1.

4.) Geschäftsbericht.

Ein Geschäftsbericht wird nur in jedem zweiten Bande abgedruckt.

3.) Niederschriften der Besichtigungen etc.

Von H. Rümmler (Berlin).

A. Führung durch Teile der Tierärztlichen Hochschule zu Berlin

am Freitag, 25. Juli 1930, 17 Uhr.

Anwesend: die Mitglieder Frl. Aharoni, Glaeser, Hahn, Hartig, L. Heck sen., L. Heck jun., Hilzheimer, Mangold, Fr. Meise, D. Müller, H. Pohle, Riemer, Rümmler, Frl. Schenk, Spatz, Stang, Woker, Graf Zedtwitz, Cl. Zimmermann und 10 Gäste, zus. 29 Personen.

Tagesordnung: 1. Herr Stang: Führung durch den Rassestall.

2. Herr Krüger: Führung durch die Sammlung von Tiermißbildungen.

ad 1. Die Teilnehmer versammeln sich im Senatszimmer der Tierärztlichen Hochschule. Herr Heck sen. begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Herr Stang legt in einem kürzeren Vortrag die Entstehung des Rassestalles und der dabei beobachteten Gesichtspunkte dar und gibt Erläuterungen zum gegenwärtigen Stand der Rassenfrage in der deutschen Rindviehzucht, zu denen die daran sich anschließende, von ihm selber vorgenommene Führung durch den Stall das Anschauungsmaterial liefert.

ad 2. Herr Krüger gibt im Hörsaal der Anatomie einen kurzen Überblick über die Entstehung und Bedeutung der Sammlung, worauf sowohl die Mißbildungen als auch die eigentliche Schausammlung besichtigt werden.

B. Führung durch den Zoologischen Garten

am Montag, 8. September 1930, 17 Uhr.

Herr L. Heck jun. begrüßte die Mitglieder und Gäste, die sich, etwa 50 an der Zahl, vor dem Elefantengehege am Stadtbahneingang versammelt hatten. Herr Heck machte zuerst auf den Umbau des Elefantengeheges aufmerksam, dem weitere Umbauten im Winter folgen sollen. Eine große Seltenheit sei der erst kürzlich eingetroffene Seeelefantenbulle (Länge 4,30 m, Gewicht 33,6 Ztr.). Vorbei an den Bibergehegen und korsikanischen Mufflons ging die Führung in das Affenhaus, wo sich das Interesse in erster Linie auf das am 5. Mai 1930 im Garten geborene Junge des Orang-Utan-Paares konzentrierte. Nach einem kurzen Besuch des Antilopenhauses, in dem besonders das afrikanische Nashorn, die Ducker, ein Kantschil und die Giraffen Beachtung fanden, wurden zwei weitere Seltenheiten, eine Gabelantilope und eine Giraffengazelle eingehend besichtigt. An den 10 Wisenten des Gartens vorbei ging es zum umgebauten, jetzt gitterlosen Rentiergehege und zu den Hirschgehegen, die z. Zt. etwa 130 Hirsche beherbergen, von denen zwei Moschustiere, ein Muntiak und die Sardinischen Zwerghirsche besonders beachtet wurden. Ein immerhin nicht alltägliches Bild boten die Watussi-Rinder. Am Käfig des auch erst vor kurzem eingeführten 10 Ztr. schweren Alaskabären nahm die Führung ihr Ende.

Herr Pohle dankte Herrn Heck und dem Aktienverein des Zoologischen Gartens für die Führung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die von Herrn Heck in Aussicht gestellten Spezialführungen durch bestimmte Gruppen, z. B. die Hirsche, recht bald ermöglicht werden könnten.

5.) Eingänge für die Bücherei.

Die Notiz in Klammern zeigt den Geber und das Eingangsdatum an.

A. Einzelwerke.

249. ASHBROOK, F. G. Experimental Fur Farm of the Biological Survey. — Leaflet U. S. Dept. Agric. Washington D. C. Nr. 6, 5 pg., 1927. — (IPA 30. 7. 1930.)

250. — Mink raising. — Leaflet U. S. Dept. Agric. Washington D. C., Nr. 8, 6 pg., 1927. — (IPA 30. 7. 1930.)

251. — et HANSON, K. B. The normal breeding season and gestation period of martens. — U. S. Dept. Agric. Washington D. C. Nr. 107, 6 pg., 1930. — (IPA 30. 7. 1930.)

252. BAILEY, V. Beaver habits and experiments in beaver culture. — U. S. Dept. Agric. Washington D. C., Technical Bulletin Nr. 21, pg. 1—39, 1927. — (IPA 30. 7. 1930.)

253. BEAUX, O. de. Bemerkungen über die Haselmaus. — Der Zoologische Garten **2**, pg. 286 bis 298, 1929. — (Autor 2. 10. 1930.)

254. BITTNER, H. Beobachtungen an den reifen Eihäuten eines indischen Elefanten. — Baums Festschrift 1930, pg. 54—63. — (Anat. Inst. der Tierärztlichen Hochschule 26. 7. 1930.)

255. BLUNTSCHLI, H. Die Kaumuskulatur des Orang-Utan und ihre Bedeutung für die Formung des Schädels. 1. Teil: Das morphologische Verhalten. — Morphologisches Jahrbuch **63**, pg. 531—606, 1929. — (Autor 6. 1. 1930.)

256. BRINK, F. H. VAN DEN. Über den Begattungsakt des Bibers. — Zeitschrift für Säugetierkunde **4**, pg. 252, 1930. — (Eigenverlag 26. 2. 1930.)

257. — Zur Nomenklatur zweier europäischer *Microtus*-Formen. — Zeitschrift für Säugetierkunde **4**, pg. 251, 1930. — (Eigenverlag 26. 2. 1930.)

258. — De Studie van kleine Zoogdieren. — De levende Natuur **34**, pg. 308—311, 1930. — (Autor 14. 3. 1930.)

259. — Observations mammalogiques dans les Pays-Bas I. — Tijdschrift der Ned. Dierkunde Vereeniging **3**, Deel II, pg. 63—64, 1930. — (Autor 15. 3. 1930.)

260. — De Verbreiding der in Nederland in het wild voorkomende Zoogdiersoorten. — De Nederlandsche Jager **35**, pg. 293—296, 1929. — (Autor 15. 3. 1930.)

261. CALINESCU, R. I. Beiträge zum Studium der Eichhörnchen Rumäniens. — Compte-rendu et travaux du 1 er Congres des Naturalistes de Roumanie, pg. 152—155, 1928. — (Autor 10. 2. 1930.)

262. — *Mustela (Putorius) eversmanni* LESSON in Rumänien. — Compte-rendu et travaux du 1 er Congres des Naturalistes de Roumanie, pg. 156—158, 1928. — (Autor 10. 2. 1930.)

263. ECKSTEIN, K. Aus dem Jugendleben des Fischotters. — Zeitschrift für Säugetierkunde **5**, pg. 40—47, 1930. — (Eigenverlag 29. 9. 1930.)

264. EISENTRAUT, M. Beobachtungen über den Winterschlaf der Haselmaus *(Muscardinus avellanarius* L.). — Zeitschrift für Säugetierkunde **4**, pg. 213 – 239, 1930. — (Eigenverlag 26. 2. 1930.)

265. ENDERLEIN, H. Die Fauna der wendischen Burg „Poztupimi" (Potsdam). — Zeitschrift für Säugetierkunde **5**, pg. 241—303, 1930. — (Eigenverlag 23. 12. 30.)

266. FERBER, F. Beiträge zur Biologie der nur auf kulturellem Wege nachweisbaren Flagellaten des Rinderblutes. — Zeitschrift für Hygiene und Infektionskrankheiten **76**, 20 pg., 1913. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

267. FRANK, O. Weiterer Beitrag zur Frage nach der Verwertung von tief abgebautem Eiweiß im tierischen Organismus. — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin, 19 pg., 1911. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

268. FRIEDEL, F. Weitere Beiträge zur Kenntnis der Wirkung des Pepsins. — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin, 21 pg., 1911. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

269. FRIEDRICH, P. Die Verknöcherung der Kehlkopf- und oberen Luftröhrenknorpel des Pferdes. — Monatshefte für praktische Tierheilkunde **27**, 40 pg., 1915. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

270. FROMME, F. Untersuchung über die tunica muscularis, die ostia und die plicae permanentes am Dickdarm der Haussäugetiere. — Archiv für wissenschaftliche und praktische Tierheilkunde **41**, pg. 1—36, 1915. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

271. GANTZER, K. Über Polydaktylie beim Rinde. — Archiv f. wissensch. u. prakt. Tierheilkunde **42**, 1—46, 1916. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

272. GIEBEN, W. Experimentelle und klinische Untersuchungen über Aetherchloratus ($C_2 H_5 Cl$) in seiner Anwendung als Inhalationsanästhetikum beim Hunde. — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin, 47 pg., 1912. — (Apstein 1. 10. 1930.)

273. GLAMSER, F. J. Weiterer Beitrag zur Frage nach der Verwertung von tief abgebautem Eiweiß im tierischen Organismus. — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin, 23 pg., 1914. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

274. GREGOR, P. Lymphknoten und Lymphbahnen am Kopf und Hals des Schweines. — Dissertat. Tierärztl Hochsch. Berlin, 23 pg., 1914. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

275. GROMMELT, R. Beiträge zur Architektur der Kompakte und Spongiosa des Vorderröhrbeines des Pferdes und zur Statik und Mechanik dieses Knochens mit Berücksichtigung der regelmäßigen und unregelmäßigen Gliedmaßenstellungen. — Monatshefte für praktische Tierheilkunde **23**, pg. 1—40, 1912. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

276. GROSSIEN, W. Zur Kenntnis der Ellenbogenbeinfraktur des Pferdes. — Monatshefte für praktische Tierheilkunde **26**, pg. 1 - 34, 1915. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

277. HABERSANG, O. Die Dislokation des Hufbeins bei der Rehekrankheit der Pferde. — Monatshefte für praktische Tierheilkunde **26**, 23 pg., 1914. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

278. HAEBERER, F. Zur Kenntnis der Kniescheibenfraktur des Pferdes. — Monatshefte für praktische Tierheilkunde **26**, pg. 1—29, 1915. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

279. HAGEMEISTER, W. Über die Züchtung pathogener Trypanosomen auf künstlichen Nährböden. — Zeitschrift für Hygiene und Infektionskrankheiten **77**, pg. 1 - 34, 1913. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

280. HALLICH, K. Beiträge zur Kenntnis von der Zellteilung im Karzinom des Pferdes. — Archiv f. wissensch. u. prakt. Tierheilkunde **39**, pg. 1—48, 1913. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

281. HANSON, K. B. Hygiene in Fox Farming. — Leaflet U. S. Dept. Agric. Washington D. C. Nr. 47, pg. 1—6, 1929. — (IPA 30. 7. 1930.)

282. HARTMANN, A. Zur Kenntnis der Hufbeinfrakturen beim Pferde. — Monatshefte für praktische Tierheilkunde **24**, 58 pg., 1912. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

283. HECK, L. Aus der Wildnis in den Zoo. — Verlag ULLSTEIN, Berlin, 1930. — (ULLSTEIN 14. 11. 1930.)

284. HEIDE, U. Über den Heilungsvorgang nach der Exsision der seitlichen Kehlkopftaschen zur operativen Behandlung des Kehlkopfpfeifens der Pferde. — Monatshefte für praktische Tierheilkunde **24**, 30 pg., 1913. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

285. HEINICHEN, W. Über das Inkubationsstadium und die Initialerscheinungen der Hundestaupe, über die Behandlung der Staupe mit Pferdenormalserum und statistischer Beitrag zur Staupe. — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin 1913, 46 pg. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

286. HELD. H. Biologische Untersuchungen über Rauschbrand. — Dissertation. Tierärztl. Hochsch. Berlin 1913, 35 pg. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

287. HENKE, G. Kritische und experimentelle Studien über den hygienischen Wert der pasteurisierten Handelsmilch. — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin 1913, 51 pg. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

288. HENNINGFELD, F. Über die Isolierung einzelner Trypanosomen. — Zentralblatt für Bakteriologie, Parasitenkunde und Infektionskrankheiten Abt. I, **73**, 17 pg., 1914. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

289. HILLER, E. Die Entzündung der hinteren Kronfesselbeinbänder des Pferdes. — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin 1913, 59 pg. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

290. HIMMEL, L. Über Ausstempeln von Zähnen beim Pferde. — Dissertation Univ. Breslau 1913, 32 pg. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

291. HINZ, W. Die Zucht des englischen Bulldogs. — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin 1914, 56 pg. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

292. HILZHEIMER, M. Das Königsberger Quagga. — Zeitschrift für Säugetierkunde **5**, pg. 86 bis 95, 1930. — (Eigenverlag 29. 9. 1930.)

293. HONIGMUND, J. Über die Veränderungen der Milch maul- und klauenkranker Kühe. — Dissertat. Tierärztl. Hochsch. Berlin 1912, 35 pg. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

294. HÜBENER, G. Untersuchungen über die Giftigkeit der Meerzwiebel (*Bulbus Scillae*) und der meerzwiebelhaltigen Rattenvertilgungsmittel. — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin 1912, 89 pg. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

295. HURLER, K. Vergleichende Untersuchungen über den *Bacillus paratyphosus* B., den *Bacillus enteritidis* GÄRTNER und die Rattenbazillen: Ratinbacillus, *Bacillus ratti* DANYSZ, *Bacillus ratti* DUNKAR und *Bacillus ratti* ISSATSCHENKO. — Zentralblatt f. Bakt. etc. Abt. I, **63**, 32 pg., 1912. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

296. ILLMER, H. Zur Kenntnis der Kronbeinfrakturen beim Pferde. — Monatshefte für praktische Tierheilkunde **25**, 37 pg., 1913. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

297. IWICKI, M. Untersuchungen über die Verwertbarkeit der Präzipitation zur Feststellung des Stäbchenrotlaufs der Schweine. — Zentralblatt f. Bakt. etc. Abt. I, **71**, 16 pg., 1913. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

298. KADIC, O. Ergebnisse der weiteren Grabungen in der Esterhazyhöhle (Czakvarer Höhlung). — Mitteilungen über Höhlen- und Karstforschung. Zeitschrift des Hauptverbandes Deutscher Höhlenforscher 1930, H. 2, 5 pg., 1930. — (WOLF 5. 6. 1930.)

299. — Die Csakvarer Höhlung bei Czekesfehervar in Ungarn. — Mitteilungen über Höhlen- und Karstforschung Zeitschrift des Hauptverbandes Deutscher Höhlenforscher 1928, pg. 1—15, 1928. — (WESTENHÖFER 21. 1. 1930.)

300. KAHMANN, H. Untersuchungen über die Linse, die Zonula ciliaris, Refraktion und Akkomodation von Säugetieren. — Zoologische Jahrbücher **48**, pg. 509—588, 1930. — (Autor 26. 11. 1930.)

301. KAHNERT, B. Beiträge zur Ätiologie der Zahnkaries beim Pferde. — Monatshefte für praktische Tierheilkunde **26**, 41 pg., 1914. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

302. KANNENBERG, K. Ein Beitrag zur Kenntnis der primären infektiösen Osteomyelitis und Polyarthritis des Pferdes. — Monatshefte für praktische Tierheilkunde **25**, 31 pg., 1914. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

303. KAPEBERGER, G. Über Fermente im Blute. — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin 35 pg., 1911. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

304. KARL, H. Die Entwicklung des Magens beim Schafe. — Aus: A. FLEISCHMANN: Die Magengegend der Wirbeltiere. — Morpholog. Jahrbuch **49**, pg. 312 359, 1914. (WESTENHÖFER 21. 1. 1930.)

305. KARNETZKY, H. Über die traumatisch-aseptische Kniegelenkentzündung des Rindes. — Monatshefte für praktische Tierheilkunde **25**, 61 pg., 1914. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

306. KASTNER, H. Abbau der Eiweißkörper im Magendarmkanal des Rindes. — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin, 14 pg., 1911. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

307. KAWOHL, P. Vergleichende Untersuchungen über das Drehungsvermögen des Blutplasmas resp. Serums von Hunden unter verschiedenen Bedingungen. — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin, 30 pg., 1911. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

308. KLEMM, M. SSOLOWJEW's Grundlagen der Jagdkunde. — Zeitschrift für Säugetierkunde **5**, pg. 37 – 39, 1930. — (Eigenverlag 25. 8. 1930.)

309. KLINGEMANN, W. Beitrag zur Kenntnis des Abbaues der Eiweißkörper im Magen verschiedener Tierarten. — Dissertation Tierärztl. Hochschule Berlin, 20 pg., 1911. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

310. KLINGHARDT, F. Aufgaben und Probleme der Gehirnforschung besonders vom Standpunkt des Palaeontologen. — Sitzungsberichte d. Ges. naturforschender Freunde, pg. 108 – 118, 1930. — (Autor 1. 12. 1930.)

311. KOEHLER, M. Über Neubildungen an der Ohrmuschel des Pferdes. — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin 81 pg., 1913. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

312. KOLEWE, H. Anatomische und histologische Untersuchungen der Gebärmutter und des weiblichen Begattungsorganes der Ziege. — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin 26 pg., 1913. — (APSTEIN 1. 10 1930.)

313. KRIEG, H. Biologische Reisestudien in Südamerika, XVI. Die Affen des Gran Chaco und seiner Grenzgebiete. — Zeitschrift für Morphologie und Ökologie der Tiere **18**, pg. 760 – 785, 1930. — (Autor 9. 10. 1930.)

314. KRÖCHER, C. Versuche mit Salvarsan bei der Behandlung der Hundestaupe. — Zeitschrift für Hygiene und Infektionskrankheiten **78**, 46 pg., 1914. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

315. KRONACHER, C., Weitere Vererbungsbeobachtungen und -Versuche an Schweinen. — Zeitschrift für Tierzüchtung und Züchtungsbiologie **18**, pg. 315—365. 1930. — (Autor 24. 8. 1930.)

316. — Die Zwillingsforschung beim Rind, ihre Bedeutung, Grundlagen und Wege. — Deutsche Landwirtschaftliche Tierzucht 1930, Nr. 47/48, 16 pg., 1930. — (Autor 19. 12. 1930.)

317. — BÖTTGER, TH., et SCHÄPER, W. Körperbau, Blutwerte, Konstitution und Leistung. II: Untersuchungen an ostfriesischen Kühen. — Zeitschrift für Tierzüchtung und Züchtungsbiologie **17**, pg. 177—244, 1929. — (Autor 5. 3. 1930.)

318. — et HOGREVE, F. Über einen neuen experimentellen Weg der Konstitutions- und Rasseforschung mittels lichtelektrischer quantitativer Absorptionsmessungen im Ultraviolett am Serum. — Zeitschrift für Tierzüchtung und Züchtungsbiologie **18**, pg. 366—397, 1930. — (Autor 24. 8. 1930.)

319. — et KLIESCH, J. Fünfjährige, ununterbrochene Laktationsdauer bei einer nicht wieder gedeckten Ziege. — Zeitschrift für Tierzüchtung und Züchtungsbiologie **18**, pg. 153—156, 1930. — (Autor 12. 6. 1930.)

320. — KLIESCH, J., et SCHÄPER, W. Mastversuche an wachsenden Schweinen bei Verfütterung D-Vitaminreicher Nahrung. — Zeitschrift für Tierzüchtung und Züchtungsbiologie **18**, pg. 138—152, 1930. — (Autor 12. 6. 1930.)

321. — et LODEMANN, G. Zum Nachweis der Wollschäden mittels der Färbung mit Methylenblau. — Zeitschrift für Tierzüchtung und Züchtungsbiologie **20**, pg. 139—144, 1930. — (Autor 19. 12. 1930.)

322. — et PATOW, C. von. Bemerkungen zu der Arbeit von Chr. Wriedt „Die Prinzipien für die Zuchtwahl bei Milchvieh". — Zeitschrift für Tierzüchtung und Züchtungsbiologie **18**, pg. 130—137, 1930. — (Autor 12. 6. 1930.)

323. KÜST, D. Kasuistische Beiträge zur Kenntnis der Tumoren an den äußeren weiblichen Geschlechtsorganen (Vagina, Klitoris, Vulva) des Pferdes. — Monatshefte für praktische Tierheilkunde **23**, 34 pg., 1912. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

324. KUMMERLÖWE, H. *Plecotus auritus* L. in der Gefangenschaft. — Der Zoologische Garten **2**, pg. 106—113, 1929. — (Autor 3. 3. 1930.)

325. — Die Zoologischen Gärten Südslawiens, I. Der Agramer Tiergarten. — Der Zoologische Garten **2**, pg. 338—342, 1930. — (Autor 9. 8. 1930.)

326. KUNTZE, R. Der heutige Stand unserer Kenntnisse über Säugetier- und Vogelfauna des östlichen Podoliens. — „Kosmos" Journal de la Société Polonaise des Naturalistes „Kopernik" **53**, pg. 685—698, 1928. — (Autor 15. 12. 1930.)

327. — Beitrag zur Kenntnis der Säugetierfauna des südlichen Polens. — „Kosmos" Journal de la Société Polonaise des Naturalistes „Kopernik" **55**, pg. 215—232, 1930. — (Autor 15. 12. 1930.)

328. KUSKE, W. Untersuchungen am Schultergelenk des Pferdes. — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin, 1912, 51 pg. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

329. LANGE, M. Experimentelle und klinische Untersuchungen über Diplosal (Salicylosalicylsäure). — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin 1912, 72 pg. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

330. LANTZ, D. E. Economic value of North American skunks. — U. S. Dept. of Agric., Washington D. C., Nr. 587, 24 pg., 1923. — (Ipa 30. 7. 1930.)

331. LASSEN, P. Untersuchungen über das Verhalten der weißen Blutkörperchen gesunder und kranker Hunde gegenüber der subkutanen Anwendung von Nukleinsäure und über den therapeutischen Wert derselben. — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin, 48 pg., 1911. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

332. LENZEN, H. Über die Bedeutung und den praktischen Wert der gebräuchlichsten Untersuchungsmethoden der Milch. — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin, 69 pg., 1911. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

333. LEUE, P. Über die Entwicklung des Rutenknochens beim Hunde. — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin, 30 pg., 1911. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

334. LINDE, K. Supraossa am Metacarpus und Metatarsus des Rindes. — Monatshefte für praktische Tierheilkunde **22**, 48 pg., 1911. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

335. LIPS, R. Modifikationen im Zusammenhang von Funktion und Gelenkflächenausbildung am Carpalsegment arctoider Carnivoren. — Zeitschrift für Säugetierkunde **5**, pg. 105—240, 1930. — (Eigenverlag 11. 11. 1930.)

336. LOYS, F. de. A gap filled in the pedigree of man? — The illustrated London news, pg. 1040, 1929. — (O. NEUMANN 2. 4. 1930.)

337. MAASS, C. Über die Desinfektion der Häute von Rauschbrandkadavern. — Arbeiten aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamt **44**, H. 2, 34 pg. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

338. MALZE, A. Beiträge zu den Zahnkrankheiten des Hundes (Zahnkaries). — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin, 59 pg., 1914. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

339. MARTIN, W. Untersuchungen über die chemische und biologische Veränderung sowie über die Infektiosität der Milch maul- und klauenseuchekranker Kühe. — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin, 40 pg., 1912. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

340. MATYAS, E. Mikrometische vergleichend-anatomische Studien an den Knochenröhrchen. — Acta litterarum ac. scientiarum regiae universitatis hungaricae Francisco-Josephinae, Sectio scientiarum naturalium, **2**, pg. 23–68, 1925. — (Autor 22. 9. 1930.)

341. — Mikrometische vergleichend-anatomische Studien an den Knochenröhrchen, 2. Teil. — Acta litterarum ac. scientiarum regiae universitatis hungaricae Francisco-Josephinae, Sectio scientiarum naturalium, **2**, pg. 142—172, 1926. — (Autor 22. 9. 1930.)

342. MEIER, E. H. Über Hoplometrie. — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin, 94 pg., 1917. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

343. MENES, W. Über den Wert der Pasteurisation hinsichtlich der Abtötung der in der Milch enthaltenen Tuberkelbazillen. — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin, 58 pg., 1914. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

344. MIELKE, G. Blutkörperchenzählungen bei Rotz und differentialdiagnostisch in Betracht kommenden Erkrankungen des Pferdes. — Monatshefte für praktische Tierheilkunde **24**, 46 pg., 1912. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

345. MILLER, G. S. *The rodents of the Genus* PLAGIODONTIA. — Proceedings of the United States National Museum **72**, Art. 16, pg. 1—8, 1927. — (KUMMERLÖWE 17. 11. 1930.)

346. MOHR, E. Ein „Rattenkönig" von Waldmäusen. — Zeitschrift für Säugetierkunde **4**, pg. 252, 1930. — (Eigenverlag 26. 2. 1930.)

347. — Zur Kenntnis der Schneemaus *Chionomys nivalis* MART. — Zeitschrift für Säugetierkunde **4**, pg. 193—204, 1930. — (Eigenverlag 26. 2. 1930.)

348. — und DUNCKER, G. Vom „Formenkreis" des *Mus musculus* L. — Zoologische Jahrbücher **59**, pg. 65—72, 1930. — (Autor 18. 3. 1930.)

349. MOTTAZ, CH. Preliminaires a nos „Études de micromammalogie". Description du Neomys milleri, sp. n. — Memoires de la Société Zoologique de France **20**, pg. 20–32, 1907. — (Museum 1. 8. 1930.)

350. — Remarques sur la Pseudo-découverte du Spermophilus citellus en Suisse. — Bulletin de la Société Zoologique de Genève **1**, pg. 209–216, 1908. — (Museum 1. 8. 1930.)

351. — Descriptions de deux Musaraignes nouvelles de France occidentale. — Bulletin de la Société Zoologique de Genève **1**, pg. 113–128, 1908. — (Museum 1. 8. 1930.)

352. — Revision des especes et sous-espèces de Mammifères suisses décrites par Fatio de 1862 à 1905. — Bulletin de la Société Zoologique de Genève **1**, pg. 148—174, 1908. — (Museum 1. 8. 1930.)

353. — Deux fausses sous-espèces de Mammifères suisses, le *Rhinolophus euryale helvetica* BRETS. et le *Lepus medius breviauritus* HILZ. — Bulletin de la Société Zoologique de Genève 1, pg. 172, 1908. — (Museum 1. 8. 1930.)

354. — Quelques interessantes captures de petits Mammiferes. — Bulletin de la Société Zoologique de Genève **1**, pg. 178–192, 1908. — (Museum 1. 8. 1930.)

355. MÜLLER, D. Sinnesphysiologische und psychologische Untersuchungen an Musteliden. — Zeitschrift für vergleichende Physiologie **12**, pg. 293–328, 1930. — (Autor 26. 7. 1930.)

356. — Das Fehlen des ersten Unterkieferprämolaren beim Reh ein progressives Merkmal. — Zeitschrift für Säugetierkunde **5**, pg. 369—371, 1930. — (Eigenverlag 22. 12. 1930.)

357. MÜLLER, L. Zur Behandlung local-eitriger Prozesse des Pferdes mit Antifermentserum (Leukofermantin-Merck.). — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin, 31 pg., 1912. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

358. NEVEN, R. Über die sanitätspolizeiliche Bedeutung und Beurteilung der Oberflächeninfektion des Fleisches mit Tuberkelbazillen bei der Serosentuberkulose der Rinder. — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin, 45 pg., 1911. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

359. NIKLAS, M. Über die Spontanfrakturen der Backenzähne des Pferdes. — Monatshefte für praktische Tierheilkunde **26**, 26 pg., 1915. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

360. NÖRR, J. Das Elektrokardiogramm des Pferdes. Seine Aufnahme und Form. — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin, 38 pg., 1913. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

361. OBLADEN, CH. Über die Bedeutung der Untersuchung normaler, gewässerter und pathologischer Milch mit Hilfe des Eintauchrefraktometers. — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin, 37 pg., 1913. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

362. OFFERMANN, R. Über die serologischen Untersuchungsmethoden als Hilfsmittel zum Nachweis der Trypanosomenkrankheiten im besonderen der Beschälseuche. — Arbeiten aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamt **50**, H. 1, 30 pg. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

363. OGNEFF, S. J. Übersicht der russischen Kleinkatzen. — Zeitschrift für Säugetierkunde **5**, pg. 48—85, 1930. — (Eigenverlag 29. 9. 1930.)

364. OHMKE, W. Über die Lichtempfindlichkeit weißer Tiere nach Buchweizengenuß (Fagopyrismus). — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin, 109 pg., 1912. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

365. PAEHR, K. Beiträge zur Kasuistik der Geschwülste des Unterkiefers des Pferdes. — Monatshefte für praktische Tierheilkunde **24**, 44 pg., 1913. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

366. PAPENHUSEN, TH. Zur Kenntnis des Abbaus der Eiweißkörper im Magendarmkanal. — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin, 15 pg., 1911. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

367. PATOW, C. Freiherr von. Weitere Studien über die Vererbung der Milchleistung beim Rinde. — Habilitationsschrift Landwirtschaftliche Hochsch. Berlin, 159 pg., 1930. — (Autor 6. 3. 1930.)

368. PEITER, O. Ist die Zeiß-Wollnysche Refraktometrie eine exakte Methode zur Fettgehaltbestimmung der Milch, und kann sie den wissenschaftlichen Methoden gleichwertig zur Seite gestellt werden? — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin, 31 pg., 1914. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

369. PFEIFFER, H. Über den Fettgehalt der Niere. — Archiv f. wissensch. u. prakt. Tierheilkunde **38**, 75 pg., 1911. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

370. PLÖTNER, W. Über die Euterbotryomykose der Stute. — Monatshefte für praktische Tierheilkunde **23**, 26 pg., 1912. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

371. POCKRANDT, P. Beiträge zur Biologie der Trichine *(Trichinella spiralis)*. — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin, 31 pg., 1914. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

372. PÖHLMANN, F. Beiträge zur pathologischen Anatomie der Pferdeleber, mit besonderer Berücksichtigung der trüben Schwellung, Fettinfiltration und fettigen Degeneration. — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin, 69 pg., 1913. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

373. PRELL, H. Die Pelztiere und ihre Zucht. — K. Friederichs: Die Grundfragen und Gesetzmäßigkeiten der land- und forstwirtschaftlichen Zoologie, 1930. — (Autor 12. 9. 1930.)

374. PYCRAFT, W. P. Thoughts on a plague of moles. — The illustrated London news, pg. 1057, 1929. — (O. NEUMANN 2. 4. 1930.)

375. QUENSTEDT, W. Die Entwicklungsgeschwindigkeit des Lebens in der geologischen Zeitfolge. — Centralblatt f. Min. usw. 1929, pg. 513 - 532. — (Autor 8. 1. 1930.)

376. RASTAEDT, H. Beitrag zur Frage der bakteriziden Eigenschaften entzündlicher Exsudate. — Zeitschrift für Immunitätsforschung und experimentelle Therapie, 1. Teil **13**, 25 pg., 1912. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

377. RAVE, H. Über die wellenförmigen Verbiegungen der Hufhornwand des Pferdes in ihrer Querrichtung. — Monatshefte für praktische Tierheilkunde 28, 26 pg., 1917. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

378. ROEMER, P. Zur Behandlung von Neubildungen beim Pferde und Hunde durch Röntgenstrahlen. — Monatshefte für praktische Tierheilkunde **26**, 42 pg., 1915. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

379. ROETTINGER, H. Zur Kenntnis der Frakturen der kleinen Sprunggelenksknochen des Pferdes. — Monatshefte für praktische Tierheilkunde **26**, 28 pg., 1915. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

380. RUDAU, G. Zur Kenntnis der Brust- (Rücken-) und Lendenwirbelbrüche des Pferdes. — Monatshefte für praktische Tierheilkunde **24**, 67 pg , 1913. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

381. SCHAEFER, H. *Sorex alpinus* in 230 m Höhe. — Zeitschrift für Säugetierkunde **4**, pg. 252, 1930. — (Eigenverlag 26. 2. 1930.)

382. SCHLEMMER, C. Über die Entzündung des Unterstützungsbandes der Hufbeinbeugesehne am Hinterfuß des Pferdes. — Monatshefte für praktische Tierheilkunde **22**, 29 pg., 1911. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

383. SCHLOTT, M. Terminologie des Pelzes. — Die Rohstoffe des Tierreichs **1**, pg. 405 bis 414, 1930. — (Autor 2. 8. 1930.)

384. — Das Vorkommen der Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii* KUHL) in Oberschlesien. — Ostdeutscher Naturwart 1930/31, p. 13 14. — (Autor 11. 10. 1930.)

385. SCHMIDT, J. Über die künstliche Erzeugung einer allgemeinen Leukozytose bei Pferden durch örtliche Reizmittel. — Monatshefte für praktische Tierheilkunde **25**, 14 pg., 1914. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

386. SCHNEPPE, B. Die Lymphgefäße der Leber und die zugehörigen Lymphdrüsen. — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin, 30 pg., 1912. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

387. SCHREIBER, H. Untersuchungen über die Facialismuskulatur einiger Nager. — Morphologisches Jahrbuch (Maurer Festschrift) 1. Teil, pg. 243—318, 1929. — (Autor 6. 1. 1930.)

388. SCHÜTTE, E. Über die Wirkung des Salvarsans auf das Blut brustseuchekranker Pferde und über seine Ausscheidung. — Monatshefte für praktische Tierheilkunde **23**, 52 pg., 1912. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

389. SCHULZ, W. Untersuchungen über die sog. Synovialgruben, Fossae nudatae, beim Pferde. — Archiv f. wissensch. u. prakt. Tierheilkunde **41**, 29 pg., 1915. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

390. SEREBRENNIKOV, M. H. Album einiger osteuropäischer, westsibirischer und turkestanischer Säugetiere I. — Zeitschrift für Säugetierkunde **5**, pg. 96—104, 1930. — (Eigenverlag 29. 9. 1930.)

391. — EVERSMANN's Iltis (*Putorius eversmanni* LESS.) in den Wermut-Steppen des nördlichen Kasakstan. Zeitschrift für Säugetierkunde **4**, pg. 205—212, 1929. — (Eigenverlag 25. 2. 1930.)

392. SKALON, W. N. Über einige interessante Säugetiere des Naryngebietes. — Zoolog. Anzeiger **77**, pg. 307—318, 1929. — (Autor 29. 12. 1930.)

393. — *Cricetulus furunculus* PALL. und *Sicista montana Mehely* in Westsibirien (Regierungsbezirk Nowo-Nikolajewsk). — Zoolog. Anzeiger **71**, pg. 14—18, 1927. — (Autor 29. 12. 1930.)

394. — Zur Systematik und Verbreitung des europäischen Igels in Westsibirien. — Zoolog. Anzeiger **78**, p. 67—76, 1928. — (Autor 29. 12. 1930.)

395. — Der Versuch der Stationarerlernung der Nagetiere in Westsibirien. — Mitteilungen der sibirischen Station für Pflanzenschutz **7**, Nr. 4. — (Autor 29. 12. 1930.)

396. SPIERLING, W. Über einen Versuch, die Erregbarkeit der Nerven objektiv zu messen. — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin, 37 pg., 1917. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

397. STEIN, G. Zur Kenntnis von *Erinaceus roumanicus* B.-HAMILT. — Zeitschrift für Säugetierkunde **4**, pg. 240—250, 1930. — (Eigenverlag 26. 2. 1930.)

398. STEINBECK, E. Beitrag zur Kenntnis der Wirkung des Pepsins und der Salzsäure. — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin, 37 pg., 1911. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

399. STIER, R. Ein Beitrag zur Kenntnis der Lebensgeschichte des Sclerostomum bidentatum. — Archiv für wissensch. u. prakt. Tierheilkunde **39**, 18 pg., 1913. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

400. TAYLOR, P. Outlines for studies of mammalian life histories. — U. S. Dept. Agric., Washington D. C., Nr. 86, 12 pg., 1930. — (Museum 17. 11. 1930.)

401. TETZNER, P. Beiträge zur Kenntnis des Wesens und der Bedeutung der Transformation der Knochen für Knochen- und Gelenkkrankheiten des Pferdes. — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin, 45 pg., 1911. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

402. TROSIN, R. Der Abbau der Eiweißkörper im Magendarmkanal des Hundes. — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin, 15 pg., 1911. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

403. UMNUS, O. Die photobiologische Sensibilisierungstheorie in der Pellagrafrage. — Zeitschrift für Immunitätsforschung und experimentelle Therapie **13**, 51 pg., 1912. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

404. WALDMANN, H. Untersuchungen über die beim Pferd und beim Hund vorkommenden braunen Zahnbeläge. — Monatshefte für praktische Tierheilkunde **26**, 19 pg., 1915. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

405. WEHRWEIN, E. Verhalten des Serums verschiedener Tiere gegenüber verschiedenen Organen. — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin, 20 pg., 1914. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

406. WEICKERT, TH. Der Stromverlauf einiger physiologischer Reizapparate aufgenommen mit dem Oscillographen. — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin, 38 pg., 1915. — (APSTEIN 1, 10. 1930.)

407. WEIL, A. Über den Gehalt ägyptischer Mumien an Eiweiß und Eiweißabbauprodukten. — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin, 25 pg., 1911. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

408. WESTENHÖFER, M. Nuevos conceptos sobre la descendencia humana y la primitividad del hombre. — El Dia Medico, Septemberheft 1930, 23 pg. — (Autor 29. 12. 1930.)

409. — Über die primitive Stellung der Menschen unter den Säugetieren. — Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft Wien **60**, pg. 171—180, 1930. — (Autor 29. 7. 1930.)

410. WEYGOLD, H. Zur Kenntnis der Halswirbelbrüche beim Pferde und Rinde. — Monatshefte für praktische Tierheilkunde **22**, 58 pg., 1911. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

411. WINDMÜLLER, M. Untersuchungen über den Nachweis des Pferdefleisches in Koch- und Brühwürsten mittels des biologischen Verfahrens. — Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin, 55 pg., 1912. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

412. WISNIEWSKI, A. Zur Kenntnis des Verhaltens nachbarlicher Gewebe bei bösartigen Tumoren der Tiere. — Archiv für wissensch. u. prakt. Tierheilkunde **38**, 41 pg., 1912. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

413. WOLF, B. Referate. — Mitteilungen über Höhlen- und Karstforschung. Zeitschrift des Hauptverbandes Deutscher Höhlenforscher 1930, H. 2., 7 pg., 1930. — (Autor 5. 6. 1930.)

414. WOLFHÜGEL, K. Los insectos parasitos de los animales domesticos en la Republica Argentina. — Revista de Medicina Veterinaria de la Escuela de Montevideo, Nr. 8 - 11, pg. 354 - 372 und 457—481, 1911. — (WESTENHÖFER 21. 1. 1930.)

415. ZAMMARANO, V. T. Le Colonie Italiane di Diretto Dominio: Fauna e Caccia. — Verlag: Ministero delle Colonie, 219 pg., 1930. — (Autor 21. 3. 1930.)

416. ZINK, E. Vergleichende Untersuchungen über 30 aus Kälberorganen gezüchtete Bakterienstämme der Paratyphus-Gärtner-Gruppe und ihre Nutzanwendung für die Serumtherapie beim Paratyphus der Kälber. — Auszug aus Dissertation Tierärztl. Hochsch. Berlin, 1922. — (APSTEIN 1. 10. 1930.)

B. Zeitschriften.

1. Annalen des Naturhistorischen Hofmuseums in Wien. (Tausch.)
2. Arbeiten der Reichszentrale für Pelztier- und Rauchwaren-Forschung. (Tausch.)
3. Berichte der Internationalen Gesellschaft zur Erhaltung des Wisents. (Mitgliedschaft.)
4. Bulletins of the United Staates National Museum [nur Säugetiere betreffende Arbeiten]. (Tausch.)
5. Hagenbeck's illustrierte Tier- und Menschenschau. (C. Hagenbeck's Tierpark.)
6. Königsberger Tiergartenzeitung. (Stadt Königsberg.)

7. Mitteilungen der Gesellschaft für Säugetierkunde. (Eigenverlag.)
8. — der Königl. Naturwissenschaftlichen Institute in Sofia. (Tausch.)
9. — der Reichszentrale für Pelztier- u. Rauchwaren-Forschung. (Tausch.)
10. — aus dem Frankfurter Zoo. (Stadt Frankfurt a. M.)
11. — aus dem Zoologischen Garten in Halle. (Stadt Halle.)
12. Pallasia, Bd. 1 - 3. (Rud. ZIMMERMANN.)
13. Die Pelztierzucht. (Tausch.)
14. Proceedings of the United States National Museum [nur Säugetiere betreffende Arbeiten]. (Tausch.)
15. Die Reichskarte. (Reichsamt für Länderaufnahme.)
16. Travaux de la Société Bulgare des Sciences Naturelles. (Tausch.)
17. Verzeichnis der Neuerwerbungen der Berliner Stadtbibliothek. (Stadt Berlin.)
18. Zeitschrift für Säugetierkunde. (Eigenverlag.)
19. — des Vereins für Deutsche Schäferhunde. (Verein für Deutsche Schäferhunde.)
20. Zuchtbuch für Silber-, Blau- und Weiß-Füchse. (Reichszentrale für Pelztier- und Rauchwarenforschung.)

6.) Satzung der Gesellschaft.

Siehe Bd. 5, pg. 27—29.

7.) Vorstand und Beirat für 1930/1931.

A. Vorstand.

Ehrenvorsitzender	Geh. Reg. Rat Prof. Dr. LUDWIG HECK.
1. Vorsitzender	Prof. Dr. VALENTIN STANG.
2. Vorsitzender	Geh. Reg. Rat Prof. Dr. KARL ECKSTEIN.
3. Vorsitzender	Landger.-Direktor KURT OHNESORGE.
Geschäftsführer	Dr. HERMANN POHLE.
Schriftführer	HANS RÜMMLER.
Schatzmeister	Dr. EDUARD MOSLER.
Beisitzer	Prof. Dr. HANS BLUNTSCHLI.
Dem Vorstande beigeordnet	Dr. MAX HILZHEIMER.

B. Beirat.

Prof. Dr. OTHENIO ABEL, Wien.
Prof. Dr. OTTO ANTONIUS, Wien.
Geh. Reg. Rat Prof. Dr. LUDWIG DÖDERLEIN, München.
Prof. Dr. ULRICH DUERST, Bern.
Geh. Med. Rat Prof. Dr. RUDOLF FICK, Berlin.
Prof. Dr. EUGEN FISCHER, Berlin.
Geh. Reg. Rat Prof. Dr. HANSEN, Berlin.
Prof. Dr. ARNOLD JACOBI, Dresden.
Prof. Dr. C. KRONACHER, Berlin.
Prof. Dr. E. LÖNNBERG, Stockholm.
Major a. D. KONRAD MOST, Berlin.
Prof. OSKAR NEUMANN, Berlin.
Prof. Dr. WILHELM NÖLLER, Berlin.
Direktor K. PRIEMEL, Frankfurt a. M.
Prof. Dr. LUDWIG RHUMBLER, Hann.-Münden.
Direktor Dr. FRITZ SARASIN, Basel.
Prof. Dr. HERMANN SCHUBOTZ, Berlin.
Prof. Dr. CURT STRAUCH, Berlin.
Geh. Reg. Rat Dr. AUGUST STRÖSE, Berlin.
Prof. Dr. MAX WEBER, Eerbeek.
Prof. Dr. CARL ZIMMER, Berlin.

Adressen siehe im Mitgliederverzeichnis.

8.) Mitgliederverzeichnis.

Stand vom 31. 3. 1931.

Die Zahlen vor den Namen sind die Mitgliedsnummern. Alle Zoologischen Gärten stehen unter „Garten", alle Museen unter „Museum", alle Institute unter „Institut", alle Stellen unter „Stelle".

A. Korrespondierende Mitglieder.

156 INTERNATIONALE GESELLSCHAFT ZUR ERHALTUNG DES WISENTS, Frankfurt am Main, Zoologischer Garten.

B. Ordentliche Mitglieder.

16 ABEL, Prof. Dr. OTHENIO, Wien XIII, Jenullgasse 2.
299 ABEL, Dr. WOLGANG, Berlin-Dahlem, Kaiser-Wilhelm-Institut für Anthropologie.
155 ADAMETZ, Prof. Dr. LEOPOLD, Wien, Hochschule für Bodenkultur.
290 AHARONI, Frl. BATHSCHEBA, Berlin NW. 21, Essenerstr. 21.
44 AHL, Dr. ERNST, Berlin N. 4, Invalidenstr. 43.
165 AICHEL, Prof. Dr. OTTO, Kiel, Anthropologisches Institut.
226 ALLEN, Prof. Dr. GL. M., Cambridge, Museum of Comparative Zoology (U. S. A.).
250 AMON, RUDOLF, Wien, Schwarzpanierstr. 15.
229 ARENDSEE, Dr. WALTER, Berlin, Schillstr. 10.
65 ARNDT, Dr. WALTHER, Berlin N. 4, Invalidenstr. 43.
63 ANTONIUS, Prof. Dr. OTTO, Wien XIII, Schönbrunn, Tiergarten.

312 BACHOFEN-ECHT, Dr. ADOLF, Mödling b. Wien, Roseggerweg 8.
315 BÄCKER, KURT, Cottbus, Kolkwitzerstr. 15.
295 BAHRDT, HANS-JOACHIM, Greifswald, Grimmerstr. 72.
252 BAIER, Dr. WALTHER, Hannover, Tierärztl. Hochschule, Miesburgerdamm.
271 BALSAC, Dr. HEIM de, Paris 6, 104 rue de Rennes (Frankreich).
321 BEAUFORT, Prof. Dr. LIEVEN FERDINAND de, Amsterdam, Plantago Middenlam 53, Zoolog. Museum (Holland).
185 BEAUX, Prof. Dr. OSCAR de, Genua, Via Brig-Liguria 9 (Italien).
300 BECHTHOLD, GERHARD, Essen-Bredeney (Ruhr), Graf-Spee-Str. 23.
140 BENICK, LUDWIG, Lübeck, Seydlitzstr. 19.
231 BLUNTSCHLI, Prof. Dr. HANS, Frankfurt a. M., Holbeinstr. 31.
293 BODENHEIMER, Prof. FRITZ, Jerusalem, Hebrew University (Palästina).
320 BÖHME, Prof. LEO, Wladikawkas, Markusstr. 20 (U. S. S. R.).
64 BÖKER, Prof. Dr. HANS, Freiburg i. Br., Goetheplatz 3.
267 BOETHKE, PAUL, Berlin-Hermsdorf, Waldseestr. 2.
90 BRANDES, Prof. Dr. GUSTAV, Dresden-A., Tiergartenstr. 1.
151 BRASS, Dr. AUGUST, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 55.
114 BRASS, EMIL, Berlin W., Goltzstr. 21.
35 BRESSLAU, Prof. Dr. ERNST, Köln a. Rh., Stapelhaus.
223 BRINK, F. H. van den, Utrecht, Dillenburgstraat 19 (Holland).
60 BROHMER, Prof. Dr. PAUL, Kiel, Karlstr. 38.
108 BROMAN, Prof. Dr. IVAR, Lund, Rosenvillan (Schweden).
332 BURT, WILLIAM HENRY, Pasadena, California Institute of Technology, California (U. S. A.).

257 CALINESCU, RAUL, Bukarest I, Str. Academici 14 (Rumänien).
228 COOLIDGE, HAROLD, Boston, Berkeley Str. 203 (U. S. A.).

216 DICE, Prof. Dr. LEE R., Ann Arbor, Michigan, University (U. S. A.).
231 DICKEY, DONALD R., Pasadena, California Institute of Technology, California (U. S. A.).

261 DIETRICH, Dr. WILHELM, Berlin N. 4, Invalidenstr. 43.
11 DÖDERLEIN, Prof. Dr. LUDWIG, München, Herzogstr. 64.
328 DOWNS jun., Prof. Dr. WILLIAM GERSHOM, New Haven, Conn., Cedar Str. 310 (U. S. A.).
28 DUERST, Prof. Dr. ULRICH, Bern, Neubrückerstr. 10 (Schweiz).
88 DUNGERN, ADOLF Frhr. von, Berlin-Grunewald, Paulsbornerstr. 2.
324 DUNN, Prof. LESLIE C., New York, Columbia University, Dept. of Zoology (U. S. A.).

8 ECKSTEIN, Prof. Dr. KARL, Eberswalde, 1. Zool. Inst. d. Forstl. Hochschule.
274 EGGELING, Prof. Dr. HEINRICH von, Breslau 16, Markt 6.
209 EHIK, Dr. JULIUS, Budapest 80, Nationalmuseum (Ungarn).
171 EISENTRAUT, Dr. MARTIN, Berlin N. 4, Invalidenstr. 43.

326 FALZ-FEIN, WALDEMAR von, Berlin W 10, Hitzigstr. 10.
53 FECHNER, ERNST, Buckow, Märk. Schweiz, Berlinerstr. 74.
22 FICK, Prof. Dr. RUDOLF, Berlin NW. 23, Brückenallee 3.
26 FISCHER, Prof. Dr. EUGEN, Berlin-Dahlem, Ihnestr. 22.
199 FREUDENBERG, Prof. Dr. WILHELM, Klosters, Monbielerstr. Chalet Engi (Schweiz).
143 FREUND, Prof. Dr. LUDWIG, Prag 2, Legerowa 48 (Tschechoslowakei).
147 FRIEDENTHAL, Prof. Dr. HANS, Berlin-Charlottenburg 4, Kantstr. 35.
116 FRITSCHE, KARL, Naturalienhandlung, Bremerhaven.

125 GANDERT, Dr. OTTO-FRIEDRICH, Görlitz, Blumenstr. 29a.
278 ZOOLOGISCHER GARTEN BERLIN, Berlin W. 62, Budapesterstr.
276 ZOOLOGISCHER GARTEN LEIPZIG, Leipzig.
277 GEBBING, Dr. J., Leipzig, Zoologischer Garten.
236 GESELLSCHAFT, NATURFORSCHENDE, Görlitz.
191 GEYR VON SCHWEPPENBURG, Prof. Dr. HANS Freiherr, Hann.-Münden, Forstakademie.
118 GIESELER, Dr. WILHELM, Tübingen, Österberg 3.
195 GIFFEN, Prof. Dr. ALBERT van, Groningen, Poststraat 6 (Holland).
309 GRAUPNER, Dr. HEINZ, Leipzig C 1, Talstr. 33.
325 GREEN, MORRIS M., Ardmore, Penn., South Wyoming Avenue 39 (U. S. A.).
88 GRIMPE, Dr. GEORG, Leipzig, Talstr. 33.
158 GROEBEN, GOERD von der, Wiese bei Reichenbach, Ostpr.

98 HAGENBECK, HEINRICH, Stellingen bei Hamburg.
99 HAGENBECK, LORENZ, Lockstedt bei Hamburg.
269 HAHN, HERBERT, Berlin-Lankwitz, Dessauerstr. 3.
264 HALL, Prof. Dr. E. RAYMOND, Berkeley (Californien), Museum of Vertebrate Zoology (U. S. A.).
101 HALLER VON HALLERSTEIN, Prof. Dr. VIKTOR Graf, Berlin NW., Luisenstr. 56.
18 HANSEN, Prof. Dr., Berlin-Zehlendorf, Sven-Hedinstr. 32.
135 HARNISCH, Dr. O., Köln a. Rh., Stapelhaus.
241 HÄRTA, Frl. EDITH, Berlin SW., 29, Fidicinstr. 44.
36 HARTIG, CARL LUDWIG, Berlin NW., Altonaerstr. 19.
162 HAUCHECORNE, Direktor Dr. FRIEDRICH, Köln-Riehl, Zoologischer Garten.
254 HAVESTADT, Dr. JOSEPH, Niederhaverbeck, Post Schneverdingen in Hannover.
136 HEBERER, Dr. GERHARD, Tübingen, Zoologisches Institut der Universität.
310 HECHT, Dr. GÜNTHER, Berlin N. 4, Invalidenstr. 43.
96 HECK, HEINZ, München-Harlaching, Tierpark.
4 HECK, Prof. Dr. LUDWIG, Berlin W. 62, Zoologischer Garten.
87 HECK, Dr. LUTZ, Berlin W. 62, Zoologischer Garten.
238 HEINROTH, Dr. OSKAR, Berlin W. 62, Aquarium.
218 HERZOG, Dr. DIETRICH, Gießen, Goethestr. 30.

203 HESSE, Prof. Dr. RICHARD, Berlin N. 4, Invalidenstr. 43.
2 HILZHEIMER, Dr. MAX, Berlin-Charlottenburg, Osnabrückerstr. 17.
161 HOFFMANN, Dr. K. R., Basel, Albananlage 27 (Schweiz).
292 HOLTZINGER, HANS, Oldenburg/Old., Holtzingerstr. 4.

45 JACOBI, Prof. Dr. ARNOLD, Dresden, Zwinger.
204 JASTER, Dr. ALFRED, Berlin-Schöneberg, Landshuterstr. 37.
319 INGEBRIGTSEN, OLAF, Bergen, Kathedralschule (Norwegen).
84 INSTITUT, ANATOMISCHES — der Tierärztlichen Hochschule, Berlin NW. 6, Luisenstr. 56.
260 INSTITUT FÜR SPEZIELLE TIERZUCHT, Poznán-Solacz, ul. Solacka 10 (Polen).
256 INSTITUT FÜR TIERZUCHT an der Tierärztlichen Hochschule Berlin NW. 6, Philippstr. 13.
200 INSTITUT, GEOLOGISCH-PALÄONTOLOGISCHES — der Universität, Berlin N. 4, Invalidenstr. 43.
190 INSTITUT, VETERINÄR-ANATOMISCHES — der Universität Gießen, Frankfurterstr. 94.
316 INSTITUT, ZAHNÄRZTLICHES — der Universität, Greifswald, Hunnenstr. 1.
67 INSTITUT, ZOOLOGISCHES — der Landwirtschaftlichen Hochschule, Berlin N. 4, Invalidenstr. 42.
145 JUNK, Dr. WILHELM, Berlin W. 15, Sächsische Str. 68.

303 KAESTNER, KARL, Berlin N. 4, Invalidenstr. 43.
284 KAHMANN, Dr. HERMANN, Berlin-Steglitz, Elisenstr. 5.
177 KATTINGER, Dr. EMIL, Saloniki, Dimokratias 69, Deutsche Schule (Griechenland).
208 KISS, Baron GEZA von, Gödöllö bei Budapest (Ungarn).
202 KLINGHARDT, Prof. Dr. FRANZ, Spandau, Freiheit 3.
206 KOCH, Frau MARIE, Berlin N. 24, Prinz-Friedrich-Karl-Str. 3.
141 KOCH, Dr. WALTER, München 2 NO., Veterinärstr. 6.
193 KOLLER, Dr. OTTO, Wien 1, Burgring 7.
133 KOSMOS, Gesellschaft der Naturfreunde, Stuttgart, Pfizerstr. 5.
40 KOTHE, Dr. KONRAD, Buckow, Märk. Schweiz, Wriezenerstr. 56.
314 KRAMER, GUSTAV, Berlin N. 4, Invalidenstr. 43.
279 KRAUSSE, WALTER, Leipzig N. 22, Nikolaistr. 28/32.
251 KRETZOI, NIKOLAUS, Budapest, Stefania ut 14 (Ungarn).
291 KREUZER, OTTO, Greifswald i. P., Bismarckstr. 5.
308 KRIEG, Prof. Dr. HANS, München, Neuhauserstr. 51.
76 KRIESCHE, Dr. RUDOLF, Berlin-Wilmersdorf, Mecklenburgische Str. 85.
27 KRONACHER, Prof. Dr. C., Berlin N. 4, Invalidenstr. 42.
307 KRÜGER, Prof. Dr. WILHELM, Berlin-Frohnau, Straße 92 Nr. 6.
311 KRUG, HELMUT, Borna bei Leipzig, Rosengasse 2.
334 KRULL, HERBERT, Berlin-Charloenburg, Schlütersr. 31.
214 KRUMBIEGEL, Dr. INGO, Leipzig, Talstr. 38.
73 KÜHNEMANN, ARNOLD, Berlin-Neukölln, Mainzerstr. 8.
122 KUIPER, Dr. KOENRAD, Rotterdam, Zoologischer Garten (Holland).
296 KUMMERLÖWE, HANS, Leipzig C 1, Cichoriusstr. 6.
286 KUNTZE, Dr. ROMAN, Lwow, ul. Ujejskiego 1 (Polen).

21 LEISEWITZ, Prof. Dr. WILHELM, München, Wolfrathshauser Str. 17.
130 LEITHNER, Dr. OTTO Frhr. von, Paris 16a, Boulevard Sushof 45 (Frankreich).
79 LEMM, RICHARD, Berlin-Niederschönhausen, Lindenstr. 35 b.
233 LIPS, Dr. RUDOLF, Berlin N. 113, Stahlheimerstr. 25.
120 LÖNNBERG, Prof. Dr. EINAR, Stockholm 50, Naturhistor. Museum (Schweden).
80 LOEWE, J. R., Potsdam, Kronprinzenstr. 24/25.
129 LÜTTSCHWAGER, Dr. HANS, Danzig, Langer Markt 24.
329 LYON jun., Dr. MARCUS WARD, South Bend, Indiana, Laporte Avenue 214 (U. S. A.).

81 MAIR, Dr. RUDOLF, Berlin NW., 6, Luisenstr. 56.
169 MAMPE, CARL MAMPE A.-G., Berlin SW. 11, Halleschestr. 17.
174 MANGOLD, Prof. Dr. ERNST, Berlin N. 4, Invalidenstr. 42.
103 MATSCHIE, Frau FRANZISKA, Berlin-Friedenau, Stubenrauchstr. 48.
167 MAYR, Dr. ERNST, z. Z. New York City, Central-Park West, American Museum of Natural History (U.S.A.)
52 MEER, HERMANN TER, Leipzig-Connewitz, Kochstr. 111.
187 MEISE, Frau EVA, Dresden-Loschwitz, Wuttkestr. 1.
297 MEISENHEIMER, Prof. Dr. JOHANNES, Leipzig C 1, Talstr. 33.
59 MEISSNER, MAX, Berlin SW. 61, Wilmsstr. 17.
168 MEIXNER, Dr. JOSEF, Graz III, Universitätsplatz 2.
92 MENDEL, JOSEPH, Berlin-Wilmersdorf, Berlinerstr. 15.
265 MERZ, ERICH, Frohnau, Fürstendamm 15.
220 MEYN, Dr. ADOLF, Leipzig C 1, Linnéstr. 11.
37 MOHR, Frl. ERNA, Ahrensburg (Holstein), Hamburgerstr. 28.
14 MOSLER, Dr. EDUARD, Schwanenwerder, Post Wannsee.
333 MOSSMAN, Prof. HARLOND W., Madison, Wisc., Jefferson St. 1707 (U. S. A.).
19 MOST, KONRAD, Berlin-Wilmersdorf, Gerdauenerstr. 9.
225 MÜLLER, Dr. DETLEV, Berlin W. 62, Burggrafenstr. 18.
115 MÜLLER, Dr. FERDINAND, Erkner bei Berlin, Am Rund 8.
173 MÜLLER, Dr. RICHARD J., Königsberg (Pr.), Zoologischer Garten.
124 MÜNZESHEIMER, Dr. FRITZ, Berlin-Charlottenburg, Grolmanstr. 32/33.
131 MUSEUM FÜR NATUR-, HANDELS- UND VÖLKERKUNDE, Bremen.
330 MUSEUM, FIELD — OF NATURAL HISTORY, Chicago, Illinois (U. S. A.).
184 MUSEUM, ZOOLOGISCHES — in Hamburg, Steintorwall.
112 MUSEUM, PROVINZIAL —, Hannover.
227 MUSEUM, TRING —, Herts (England).
273 MUSEUM, RIJKS — VAN NATUURLIJKE HISTORIE, Leiden (Holland).
298 MUSEUM, NATURKUNDLICHES HEIMAT — der Stadt Leipzig, Leipzig C 1, Lortzingstr. 3.
281 MUSEUM, NATURHISTORISCHES — (Dzial Przyrodniczy Muzeum Wlkp.) Poznan, Gajowa 5 (Polen).
336 MUSEUM, CHARLES R. CONNER —, Pullman, Washington (U. S. A.).

9 NACHTSHEIM, Prof. Dr. HANS, Berlin-Dahlem, Schorlemerallee..
51 NEUMANN, JULIUS, Neudamm.
20 NEUMANN, Prof. OSCAR, Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorferstr. 74.
46 NÖLLER, Prof. Dr. WILHELM, Berlin NW. 6, Luisenstr. 56.

31 OHNESORGE, KURT, Berlin-Grunewald, Reinerzstr. 3.
198 OGNEFF, Prof SERGIUS J., Moskau, Zoologisches Museum der 1. Universität (U. S. S. R.).

230 PAX, Prof. Dr. F., Breslau 10, Am Wäldchen 12.
245 PELTZER, CARL, Hannover-Linden, Deisterstr. 81.
318 PERKIEWICZ, KURT, Berlin-Lichterfelde-Ost, Wilhelmplatz 7.
268 PETERS, Dr. HERMANN, Kiel, Niemannsweg 87.
288 PETERS, Dr. NIKOLAUS, Hamburg 1, Steintorwall.
259 PETZSCH, HANS, Pesterwitz 14, Post: Dresden A 28 Land.
100 POHLE, Frau CHARLOTTE, Berlin N. 113, Kuglerstr. 127.
1 POHLE, Dr. HERMANN, Berlin N. 4, Invalidenstr. 43.
153 PRELL, Prof. Dr. H., Tharandt, Forschungsstelle für Pelztierkunde.
160 PRIEMEL, Dr. KURT, Frankfurt a. M., Tiergarten 2.

159 RAITSITS, Prof. Dr. EMIL, Budapest, Rotrenbilla u. 23/25 (Ungarn).
301 REICHERT, KURT, Gotha, Oststr. 43.

175 REICHLING, Dr. HERMANN, Münster, Westfalen, Tuckesburg.
275 REINBERGER, GUSTAV, Lyck, Ostpreußen, Königin-Luise-Platz 6.
192 REINWALD, Prof. EDWIN, Keila-Joa (Estland).
32 REMANE, Prof. Dr. ADOLF, Kiel, Zoologisches Institut.
25 RHUMBLER, Prof. Dr. LUDWIG, Hann.-Münden, Ueckerhagenerstr. 73.
306 RIEMER, Frau HEDWIG, Berlin-Tempelhof, Berlinerstr. 163.
263 RIEMER, JULIUS, Berlin-Tempelhof, Berlinerstr. 163.
180 ROEDER, ULRICH, Leipzig C 1, Färberstr. 12.
280 ROSTAFINSKI, Prof. Dr. JAN von, Warschau, Rakowiecka 8 (Polen).
181 RUGE, OTTO, Berlin-Karlshorst, Sadowastr. 1.
66 RUHE, HERMANN, Alfeld (Leine).
178 RÜMMLER, HANS, Berlin SW. 61, Lankwitzstr. 5.

123 SACHS, WALTER BERNHARD, Berlin-Charlottenburg 4, Waitzstr. 7.
74 SACHTLEBEN, Dr. HANS, Berlin-Dahlem, Biolog. Reichsanst. f. Land- und Forstwirtschaft.
194 SAMMLUNG, ZOOLOGISCHE — des bayrischen Staates, München, Neuhauserstr. 51.
23 SARASIN, Dr. FRITZ, Basel, Spitalstr. 22 (Schweiz).
323 SCALON, WASSILIJ NIKOLAJEWIC, Nowossibirsk, Troudowaja N. 6/10 (Sibirien).
282 SCHENK, Frl. CHARLOTTE, Berlin N. 4, Invalidenstr. 43.
235 SCHERPING, ULRICH, Berlin-Lankwitz, Schulstr. 6.
166 SCHLOTT, Dr. MARTIN, Breslau 1, Alexanderstr. 7.
56 SCHLÜTER, Dr. SCHLÜTER & Dr. MASS, Halle a. S.
262 SCHMIDT, Dr. FRITZ, Halle a. S., Zoologischer Garten.
287 SCHMIDT, Dr. FRITZ, Moskauer Zoofarm, Station Puschkino, Nordbahn, Pestler 22 (U. S. S. R.).
41 SCHMIDTGEN, Prof. Dr. OTTO, Mainz, Naturhistor. Museum.
234 SCHNEIDER, Frl. ELFRIEDE, Berlin W. 62, Zool. Garten.
255 SCHNEIDER, Dr. KARL MAX, Leipzig, Zool. Garten.
77 SCHOMBURGK, HANS, Frankfurt a. M., Friedberger Landstr. 7.
93 SCHÖNBERG, Dr. FRITZ, Berlin NO. 18, Kniprodestr. 122.
272 SCHÖPS, Dr. PAUL, Leipzig, Nikolaistr. 28—32.
322 SCHREIBER, Dr. HANS, Frankfurt a. M., Oberlindau 85.
304 SCHRÖDER, GERHARD, Berlin N. 4, Invalidenstr. 43.
138 SCHRÖDER, Dr. OLAW, Kiel, Zoologisches Museum.
10 SCHUBOTZ, Prof. Dr. HERMANN, Berlin-Charlottenburg, Ragnitz Allee 4.
211 SCHWANGART, Prof. Dr. FRIEDRICH, Kötzschenbroda, Carolastr. 8.
33 SCHWARZ, Dr. ERNST, Berlin N. 4, Invalidenstr. 43.
294 SCHWERIN, WOLDEMAR Graf von, Bohrau, Kr. Oels.
170 SCHWIDETZKY, GEORG, Leipzig-Oetzsch, Mittelstr. 4.
302 SEREBRENNIKOV, M. K., Taschkent, Puschkinstr. 37 (U. S. S. R.).
327 SHADLE, Prof. ALBERT R., Buffalo, New-York, University Avenue 143 (U. S. A.).
91 SIEVERT, Studienrat LUDWIG, Berlin-Dahlem, Haderslebener Str. 23.
224 SIEWERT, Forstassessor HORST, Groß-Schönebeck, Mark.
182 SOKOLOWSKY, Dr. ALEXANDER, Hamburg-Eimsbüttel, Lappenbergsallee 10.
217 SOERGEL, Prof. Dr. WOLFGANG, Breslau, Schuhbrücke 38/39.
34 SPATZ, PAUL, Berlin W. 62, Keithstr. 6.
335 SPIEGEL, Dr. ARNOLD, Tübingen, Zoologisches Institut.
532 SPÖTTEL, Dr. WALTER, Halle a. S., Landwehrstr. 7.
234 SPREHN, Dr. CURT, Leipzig, Linnéstr. 11.
248 STADTBIBLIOTHEK, BERLINER, Berlin C. 2, Breitestr. 37.
258 STAESCHE, Dr. KARL, Berlin N. 4, Invalidenstr. 44.
54 STANG, Prof. Dr. VALENTIN, Berlin NW. 6, Luisenstr. 56.
317 STEENBERG, Prof. Dr. CARL M., Kopenhagen-Söborg, Silene Allee 9 (Dänemark).
212 STEIN, GEORG, z. Z. Neuguinea.

305 STEINITZ, ERNST, Breslau, Goethestr. 24/26.
239 STEINMETZ, Dr. H., Charlottenburg, Tegelerweg 13.
39 STELLE, STAATLICHE — für Naturdenkmalpflege in Preußen, Berlin-Schöneberg, Grunewaldstraße 6/7.
78 STICHEL, Dr. WOLFGANG, Leipzig, Königsstr. 20.
119 STOETZNER-LUND, VICTOR, Berlin-Pankow, Breitestr. 3a.
3 STRAUCH, Prof. Dr. CURT, Berlin NW. 6, Luisenplatz 9.
94 STREHLKE, FRITZ, Berlin W 50, Ansbacher Str. 26.
5 STRÖSE, Dr. AUGUST, Berlin-Zehlendorf Wsb., Ahornstr. 21.
215 SUNIER, Dr. ARMAND LOUIS JEAN, Amsterdam, Zoologischer Garten (Holland).
157 SZCERKOWSKI, KASIMIR, Posen, Zoologischer Garten (Polen).

117 THÄTER, Dr. KARL, Nürnberg, Zoologischer Garten.
266 THORMANN, Frau CHARLOTTE, Berlin-Karlshorst, Sadowastr. 1.
61 TOLDT jun., Prof. Dr. KARL, Innsbruck, Müllerstr. 30.
164 TRATZ, Dr. EDUARD PAUL, Salzburg, Augustinergasse 14.
197 TUROV, Prof. SERGIUS, Wladikawkas, Markusstr. 20 (U. S. S. R.).

109 UMLAUFF, JOHANNES, Hamburg, Eckernförderstr. 85.

201 VERSLUYS, Prof. Dr. JAN, Wien 19, Grinzingerallee 18.
89 VIRCHOW, Prof. Dr. HANS, Berlin-Friedenau, Wielandstr. 2/3.

47 WEBER, Prof. Dr. MAX, Eerbeek (Holland).
102 WEIDHOLZ, ALFRED, Wien 9, Liechtensteinstr. 3.
283 WEIGELT, Prof. Dr. JOHANNES, Halle a. S., Wettinerstr. 37.
163 WENDNAGEL, ADOLF, Basel, Zoologischer Garten (Schweiz).
127 WESTENHÖFER, Prof. Dr. MAX, Santiago de Chile, Casilla 4163.
207 WETTSTEIN, Dr. OTTO, Wien 1, Burgring 7.
213 WINOGRADOW, Prof. Dr. B. S., Petersburg, Zool. Mus. der Akad. d. Wiss. (U. S. S. R.).
221 WOKER, Dr. A. F., Berlin W. 62, Bayreutherstr. 3.
50 WOLFF, Dr. BRUNO, Neuzelle, Kr. Guben.
313 WOLFF, HERBERT, Berlin-Pankow, Grunowstr. 4.
38 WOLFF, Prof. Dr. MAX, Eberswalde, Moltkestr. 19.
186 WOLFGRAMM, DIETRICH, Berlin W. 35, Steglitzerstr. 47.
75 WÜST, Prof. Dr. EWALD, Kiel, Schwanenweg 20a.

289 ZEDTWITZ, Dr. FRANZ XAVER Graf, Berlin W. 62, Zoologischer Garten.
111 ZEHLE, ERNST, Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstr. 60.
7 ZIMMER, Prof. Dr. CARL, Berlin N. 4, Invalidenstr. 43.
249 ZIMMERMANN, KLAUS, Berlin-Grunewald, Kunostr. 57.
183 ZIMMERMANN, RUDOLF, Dresden-A., Marienstr. 32.
97 ZUKOWSKY, LUDWIG, Stellingen, Bez. Hamburg, Hagenbecks Tierpark.
142 ZUNKER, Dr. MARTIN, Berlin-Grunewald, Kühler Weg 2.

Die Mitglieder werden gebeten, den Geschäftsführer auf falsche oder ungenaue Angaben aufmerksam zu machen, sowie Adressenänderungen sofort mitzuteilen.